Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 514. Jahrgang 192.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Festkartenbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeiger-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig. Angebotene Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 153.

Donnerstag, 2. November 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Neue Abonnements
auf die
Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für die Monate
November und Dezember.

Alle **Postanstalten** und **Landbriefträger** nehmen Bestellungen zum Preise von **Mk. 2.—** entgegen.

Für **Halle a. S., Giebichenstein** und **Trotha** beträgt der Abonnementspreis für November und Dezember **Mk. 1,70** bei täglich **zweimaliger** Zustellung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die beiden erschienenen Karten vom Kriegsschauplatze in Natal auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Herbstliche Stimmungen.

Der Präsident des Reichstages hat die Tagesordnung für dessen erste Sitzung versandt und damit daran erinnert, daß uns nur noch eine kurze Zeitspanne vom 14. November trennt, an welchem Tage die parlamentarische Arbeit ihren Anfang nehmen soll. Als vorsorglicher Mann hat Graf Ballestrem zunächst mehr indifferente Dinge auf die Tagesordnung gesetzt. Das wird aber kaum verhindern, den Reichstag alsbald in voller Thätigkeit zu sehen, denn die Spannung der Geister wird sich kaum lange zügeln lassen. Die Dinge liegen nämlich ganz anders als im Spätfrühling, wo der Reichstag nur widerwillig an die erste Lesung des Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses heranging, und, nachdem es geschehen, die sozialdemokratische Presse freudestrahlend verkündigen konnte: todt sei der „Wechselbalg", dreimal todt, und mehr als todt geschlagen könne auch ein solches gesetzgeberisches „Monstrum" nicht werden.

Merkwürdig genug ist es ja. Der Reichstag weigerte sich, die Vorlage der verbündeten Regierungen auch nur einer Kommissionsberathung zu unterziehen, und darauf fußten die sozialdemokratischen Faiseurs, wenn sie die Vorlage todt sagen ließen. Nichtsdestoweniger ließen sie die ganze Zeit hindurch ihre Agitation mit ungeschwächten Mitteln gegen das „todte Monstrum" spielen. Und der Erfolg davon war, daß heute die Chancen der Vorlage weit günstiger beurtheilt werden, als irgend Jemand sie im Maimonat zu taxiren gewagt hätte. Dieser Umschwung ist erfolgt, trotzdem seitens der bürgerlichen Parteien keinerlei Aktion von irgend welcher Erheblichkeit zu Gunsten dieses gesetzgeberischen Vorhabens ins Werk gesetzt wurde, und obschon die sozialdemokratische und demokratische Presse und Agitation täglich ihre besten Kräfte in entgegengesetzter Richtung einsetzte. Man darf also judiziren, daß innerhalb der bürgerlichen Parteien ein innerlicher Prozeß sich abgespielt hat, der die wahre Stimmung des deutschen Bürgerthums zur Geltung brachte, nachdem anfangs unter dem sozialdemokratischen und demokratischen Preßlärm nur deren Zerrbild sichtbar geworden war, weil eben die Durbulanz dieses Lärms auf eine Fälschung des Thatbestandes abzielte.

Diesen innerlichen Umschwung dürften äußerliche Vorkommnisse weniger veranlaßt haben, obschon die Erfahrungen von Herne und Augsburg, die Beobachtung der Massenaussperrung in Dänemark, die Vorgänge in Frankreich und manches Andere noch kaum ohne Wirkung geblieben sein dürften. Die Hauptsache dürfte aber gewesen sein, daß sich unser Bürgerthum wieder einmal auf sich selbst besonnen hat und gewahr geworden ist, welche sonderbare Rolle ihm seine demokratischen Rathgeber zumutheten. Man darf getrost behaupten, daß es weder in Berlin noch sonst wo einen einzigen freisinnigen Unternehmer giebt, der, sofern er genöthigt wäre, vor Gott und der Welt die Wahrheit zu sagen, etwas gegen jene gesetzgeberische Absicht einzuwenden hätte, die mit dem Gesetze zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses verfolgt wird. Sich selbst hat in dieser Beziehung das Bürgerthum — gewissermaßen privatim und unter dem Siegel der Verschwiegenheit — schon längst die Wahrheit eingestanden, und manches mißtrauische Wort war darüber zu hören, daß man sich wieder einmal vom sozialdemokratischen Preßlärm dupiren ließ.

Daß die Stimmung ziemlich gründlich umgeschlagen ist, ergiebt sich aus der Angst, mit welcher man demokratischerseits gegen das angeblich doch schon im Frühjahr gänzlich abgethane Gesetz tagtäglich auf Posten zieht. Die sozialdemokratischen Blätter wissen genau so gut wie die demokratischen, daß zwischen Frühjahr und Herbst manches anders geworden ist. Wüßte man es nicht, so wäre jener Eifer gar nicht zu verstehen, den man gegen einen schon so lange todtgesagten gesetzgeberischen Gedanken einzusetzen für Pflicht hält.

Auch sonst weiß man das. Eben deshalb kann man so Manchen beobachten, der seinen Anschluß an das große bürgerliche Lager sucht. Das interessanteste Symptom dieser Art war vielleicht, daß die „Köln. Ztg." nur noch eine neue Denkschrift erbettelte, um vom Saulus zum Paulus werden zu können. So wird es noch mehr Leuten ergehen. Viele werden verlangen, um sich mit Anstand eines Besseren überzeugen lassen zu können, daß ihnen neue Gründe, neue Thatsachen vorgelegt werden, daß die „wissenschaftliche" und namentlich die „juristische" Begründung der Vorlage kompletirt werden möchte. Es wäre ja über die Vorlage kaum Neues zu sagen. Da es aber zahlreiche Leute giebt, welche Neues hören wollen, damit sie offen für den Schutz der Arbeitswilligen eintreten können, und da die Begründung der Vorlage nebst Denkschrift vielen als ihr schwächster Theil erschienen ist, so sollte sich die Regierung der „Köln. Ztg." und sonstigen Anschlußbedürftigen immerhin gefällig erweisen und mit einer neuen Denkschrift herausrücken. Schwer kann es ja nicht fallen, solche zu verfertigen; falls nöthig, wollen wir gern mit gutem historischen Beweismaterial aushelfen.

Als solches Anschlußsymptom darf man es auch wohl betrachten, wenn der Abg. van der Borght — natürlich nur für seine Person und keineswegs verbindlich für die nationalliberale Partei — mit Vorschlägen hervorgetreten ist, die den bekannten Bestimmungen sehr ähnlich sind, die in England unter dem Namen conspiracy act gelten. Fordert man in England selbst gerade jetzt schärfere Bestimmungen, wo man doch Richter hat, die frei von Rechtsformeln das Recht nach Arbitration handhaben und den Zweck im Recht niemals aus dem Auge verlieren, nun dann wird Herr van der Borght vielleicht mit uns dahin übereinstimmen, daß es gerathener ist, gleich ganze Arbeit zu machen, als in einem so schwer passirbaren Rechtsgebiet sich mit Halbheiten zu begnügen. Versteht es die Regierung, die herbstliche Anschlußstimmung zu benutzen, die das Bürgerthum zur Stunde beherrscht, so wird sie, ehe es wieder Frühjahr wird, das Gesetz haben.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. November.

* **Die Reichstags-Nachwahl in Neuhaldensleben.** Auf die Nachwahl in dem fünften Wahlbezirk des Regierungsbezirkes Magdeburg, dessen Abgeordneter Landrath von Hasselbach bekanntlich vor der Schlußabstimmung über die Kanalvorlage sein Mandat niedergelegt hatte, waren die Blicke von Kanalfreunden und Kanalgegnern mit gleicher Spannung gerichtet. Besonders die kanalfreundlichen Blätter machten viel Aufhebens von dieser Wahl, als in dem Bürgermeister Golz aus Wolmirstedt ein konservativer Kanalfreund gefunden und dem Kanalgegner Rittergutsbesitzer Hinburg-Nogätz gegenübergestellt war. Sie waren so siegesicher, daß sie in dieser Wahl schon vorzeitig ein warnendes Menetekel für die Konservativen erblicken und ein Merkmal dafür erkennen wollten, welch einen Erfolg für den Kanal die Landtagsauflösung bringen müsse. Es schien ja ganz zweifellos, daß Bürgermeister Golz als Sieger aus der Wahlschlacht hervorgehen werde, denn bereits bei der Mandatsniederlegung des Abgeordneten von Hasselbach war der Wahlkreis prolektisch von den Kanalfreunden den ihrigen zugezählt. Doch der Wahltag hat eine grausame Enttäuschung gebracht, der Kanalfreund ist unterlegen, obwohl der Kreis selbst von dem Kanale berührt werden würde, und deshalb naturgemäß eine große Reihe von Interessenten für den Kanal vorhanden war, was auch in der Zahl der für den Bürgermeister von Wolmirstedt abgegebenen Stimmen zum Ausdrucke gelangt. Wenn ein in erster Reihe am Kanal interessirter Wahlkreis einen Kanalgegner wählt, wie könnte man an einen Sieg von Kanalfreunden in Kreisen, wo kein einziger Kanalinteressent vorhanden ist, auch nur entfernt denken? Diese Wahl zeigt, daß auch dort, wo die Kanalinteressenten großen Einfluß haben,

Gräberschmuck.

Eine Betrachtung zum Allerseelentage.

Von M. Kossak.

In altägyptischen Museen trifft man zuweilen seltsame Gewinde. Auf den ersten Blick scheinen sie aus kleinen, pergamentähnlichen Papierrollen zu bestehen, wenn man aber näher hinsieht, erkennt man sie als rundzackige, blumenartige Gebilde, eng zusammengefaltet, bräunlich und trocken, in der Form aber dennoch an unsere Wasserrosen erinnernd. Es sind denn auch in der That Blumen — die in Dichtung und Sage verherrlichten Lotosblüthen. Vor Tausenden von Jahren, als noch die Pharaonen über das alte Aegypten herrschten, hatten sie sich dem Licht der Sonne geöffnet, um dann gepflückt zu werden und in einer der Zeit trotzenden Präparirung, zusammen mit kostbaren Kleinodien, Bildern und anderen den Toten theuren Dingen diese in ihre letzte Ruhestätte zu begleiten. Wie heute liebende Hände den Verstorbenen die Gräber schmücken, so thaten sie's schon dazumal. Die Menschheit ist sich immer gleich geblieben in ihrem Fühlen und Denken bis auf den heutigen Tag. Der Zug, die Heimgegangenen zu ehren durch Gaben der Liebe, liegt tief in der menschlichen Natur begründet und ob auch die äußeren Formen wechseln, ihr innerster Kern ist immer der gleiche.

Je höher der Bildungsgrad eines Volkes, desto edleren Ausdruck finden auch jene Sitten liebender Pietät! Herrliche Denkmäler derselben sind noch in jüngster Zeit in Griechenland zu Tage gefördert worden. Während man früher allgemein annahm, daß die Hellenen von jeher ihre Toten verbrannt und die Urnen mit ihrer Asche in öffentlichen, an den Verkehrsstraßen befindlichen Gebäuden aufbewahrt hätten, ist es neueren Forschungen zufolge festgestellt, daß dieser Brauch nur in späteren Epochen geherrscht. In früheren setzten sie, wie die Königsgräber in Mykenä — unter anderen das sogenannte Grab des Agamemnon — beweisen, die Leichen in prächtig ausgestatteten Grabkammern bei, deren Wände und Inneres plastische Bildwerke — Reliefstafeln und Marmorstatuen — zierten. Meist stellten diese Götter, sowie mythologische und allegorische Szenen, selten nur die Verstorbenen selbst dar. Bei den Römern hingegen bildeten deren Porträts den hauptsächlichsten Schmuck der Gräber. Sie wurden sowohl in Plastik, wie in Malerei ausgeführt. Eine Anzahl jener Bilder sind in den weitesten Kreisen des Publikums bekannt. Jeder, der sie gesehen, staunt über ihre unverblaßten Farben, über den sprechenden Ausdruck der Züge und die nach unseren Begriffen so ganz und gar nicht antik wirkenden Trachten. Gar seltsam muthet es uns an, wenn wir denken, daß diese Mädchen, Frauen und Männer, welche uns so frisch und lebensvoll anschauen, vor Jahrtausenden auf Erden wandelten, liebten und litten.

Welch' einen Gegensatz zu diesen Schöpfungen hoher Kunst und eines geläuterten Geschmacks bildet dagegen der bei vielen unzivilisirten Völkern der Vor- und Jetztzeit übliche Gräberschmuck! Wohl findet sich auch in ihm manch' Sinniges und Poesievolles, doch wird es überwuchert von allerhand, das uns roh und barbarisch oder doch zum mindesten ästhetisch dünkt. So erzählen uns die Reisenden von den Bewohnern des afrikanischen Lundareiches am Kassaifluß, daß sie auf Pflege und Dekoration der Gräber großes Gewicht legen. Die Dynastie des Landes besitzt ein eigenes Erbbegräbniß an dem heiligen Orte Enzai, dessen Ausstattung aus dem Kostbarsten besteht, was die Lunda kennen. Armringe aus Papageienfedern, Brustschilder aus Metall und Perlen — die höchsten Würdezeichen ihrer Edlen — dürfen nie darauf fehlen, doch haben diejenigen Stücke, welche die Verwandten und Freunde deren Feinden abgestritten oder — gestohlen, die meiste Geltung. Die Betschuanen Südafrikas, welche ihre Toten in hockender Stellung beerdigen, geben ihnen nicht nur Speisen und Getränke mit in die Gruft, sondern stellen ihnen auch späterhin fortlaufend solche in blumenbekränzten Gefäßen hin. Manche derselben sind mit Figuren von Schlangen, welche in hohem Ansehen stehen, geziert. Ebenso werden auch künstliche Schlangenleiber zur Grabdekoration benutzt, auch blutbespritzte Amulette in Form von Krokodilen und Eidechsen. Natürlich wurzeln derartige Bräuche stets in religiösen und ethischen Anschauungen, aber gerade in der Bedeutung, die ein Volk ihnen beilegt, prägt sich sein Kulturzustand am stärksten aus. Während bei einem tiefer stehenden wüster Aberglaube ihre hauptsächlichste Basis bildet, läßt sie der gebildete Geist eines zivilisirten als Symbol wirken.

Unbestreitbar ist es denn auch, daß die meisten Arten des Gräberschmucks, wie Form und Anordnung der Gräber selbst, sich auf symbolische Vorstellungen zurückführen lassen. Wir sind uns heutzutage dessen kaum bewußt, wir machen im großen und ganzen nach, was durch Tradition auf uns überkommen ist. Zudem hat auch der wechselnde Zeitgeschmack bei der Ausstattung der Gräber gewaltet und manches Detail darin umgestaltet, bis schließlich etwas scheinbar ganz Neues daraus geworden war.

Unverändert im Laufe der Zeiten hat sich indeß das Kreuz erhalten. Dem Volke mit seinem naiven Empfinden ist es wohl heilig, weil Christus daran den Erlösertod starb, aber daß es seit dem Beginn unserer Zeitrechnung den Anhängern der christlichen Religion die Person Jesu, das Christenthum und die Glaubenstreue versinnbildlicht, weiß es kaum. Ebenso ist es vielen unbekannt, daß man verschiedene Grundformen bei ihm unterscheidet: das griechische, welches aus zwei rechtwinkelig in der Mitte sich kreuzenden Armen besteht, das lateinische mit verlängertem unteren Arm, das russische oder Andreaskreuz, dessen Balken sich wie die Diagonalen eines Quadrats oder stehenden Rechtecks durchschneiden, und das alttestamentarische, ägyptische oder Antoniuskreuz, das mit seinem horizontal über den unteren sich legenden oberen Arm einem lateinischen T ähnlich erscheint. Als Grabkreuz wird heutzutage jedoch lediglich das lateinische verwendet. Nur wenn man — wie in katholischen Gegenden zuweilen geschieht — ein Kruzifix auf dem Hügel aufstellt, wählt man häufiger das Antoniuskreuz, weil an dieses, der historischen Ueberlieferung nach, Christus genagelt wurde.

Neben den Kreuzen nehmen die Kreuzblumen einen berechtigten Ehrenplatz bei der Schmückung unserer Gräber ein. Dem Laien erscheinen sie meist nur als eine reichere und komplizirter gegliederte Abart jener, der Kunsthistoriker dagegen bezeichnet sie als eine für sich bestehende Ornamentform. Im wesentlichen unterscheiden sie sich von den Kreuzen durch ihre

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0001

die Menge des Volkes sich nicht für den Kanal zu begeistern vermag. Daraus läßt sich zur Genüge entnehmen, welches Resultat mit Landtagsauflösung und Neuwahlen erzielt würde. Daraus sollte aber auch die kgl. preußische Staatsregierung die nöthigen Schlüsse ziehen.

* **Demokratie und Flottenfrage.** Niemand macht wuthentbrannter Front gegen das neue Flottenprogramm der Regierung, als der „große Rechenkünstler" des „entschiedenen" Freisinns, Herr Eugen Richter. Ganze Seiten schreibt er täglich in seiner „Freis. Ztg." gegen die Flottenverstärkung voll, und voll Freude druckt die demokratische Presse diese langathmigen Auslassungen nach, naiv wähnend, nun sei die Haltlosigkeit der neuen Flottenpläne klipp und klar nachgewiesen. Erfreulich ist nur, daß auf Herrn Richters Berechnungen, die sich bei der letzten Heeresvorlage so jämmerlich falsch erwiesen haben, kein verständiger Mensch mehr etwas giebt. Man weiß ja allmählich, wie der prinzipiell negirende Parlamentarier mit seinen Rechnungen zu Werke geht. Auch in Bezug auf die neuen Flottenpläne rechnet er durchaus falsch. Die offiziösen „B. P. N." und die ministerielle „Berl. Corr." weisen ihm schlagend eine Reihe fundamentaler Fehler nach, von denen man auf das ganze Exempel schließen kann. So schreibt das letztgenannte Blatt u. A.:

Die „Freisinnige Zeitung" nimmt ihre alte Methode von Neuem auf und zählt die Ausgaben des neuen Flottenplans für 17 Jahre zusammen, um mit der großen Summe ihre Leser und Nachbeter graulich zu machen. Warum zählt sie nicht auch die voraussichtlichen Einnahmen der nächsten 17 Jahre zusammen? Dann würden allerdings die ersteren Zahlen in eine Beleuchtung gerückt werden, wie sie die „Freisinnige Zeitung" für ihre Zwecke nicht brauchen kann. Wir haben eine Zusammenstellung vor uns liegen, wieviel Millionen Mark im Ganzen bis jetzt für die deutsche Flotte verausgabt sind. Dieselbe zeigt die stattliche Summe von zwei Milliarden Mark. Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, wie anders stände es heute um Deutschlands Seemacht, wenn vor 25 Jahren die Schaffung einer „starken Flotte" hätte energisch in die Hand genommen werden können. Die „Freisinnige Zeitung" sagt: „Die Verstärkung, welche durch den neuen Flottenplan herbeigeführt werden soll, ist dreimal so groß als die Verstärkung, welche das Flottengesetz beabsichtigt." Ganz recht! Die Zeit ist aber auch dreimal so lang, und darauf gründet sich eben die Behauptung, daß der neue Flottenplan die Finanzen in den einzelnen Jahren nur wenig mehr belasten würde, als es das Flottengesetz thut.

Die „Freisinnige Zeitung" sagt: „Von den in Anschlag gebrachten Summen entfallen mehr als 608 Millionen Mark auf die neuen Schiffe, um welche der Flottenbestand über das Ziel des Flottengesetzes hinaus erhöht werden soll."

Vertheilt man aber diese Summe auf 17 Jahre, so entfallen für jedes Jahr 36 Millionen Mark auf die Verstärkung der Marine. Der Rest ist bereits für Ersatzbauten im Rahmen des Flottengesetzes erforderlich.

Die „B. P. N." aber führen den braven Führer der Wassertiefler folgendermaßen ad absurdum:

Nach dem Flottenplane sollen zur Bildung des zweiten Doppel-Geschwaders 10 neue Linienschiffe gebaut werden, der Rest durch Ersatz der 8 Küstenpanzer durch vollwerthige Linienschiffe beschafft werden, ergiebt im Ganzen also 18 Linienschiffe. Die „Freisinnige Zeitung" stellt aber 21, also 3 neue Linienschiffe mehr in Rechnung. Bei der Aufrechnung der Kosten für die Beschaffung der neuen Kriegsfahrzeuge werden die Ersparnisse nicht abgerechnet, welche durch den Verzicht auf den Ersatz für die erwähnten 8 Küstenpanzer entstehen. Nach den Ausführungen der „Nordd. Allgem. Ztg." ist eine Verstärkung des Ordinariums um jährlich 5 Mill. Mk. nur auf so lange in Aussicht zu nehmen, bis das dritte Geschwader hergestellt ist und die Bildung des vierten aus dem Ersatz für die Kriegspanzer beginnen kann, d. h. bis zum Jahre 1912. Die „Freis. Ztg." aber rechnet frisch, fromm, fröhlich und frei die Erhöhung um jährlich 5 Mill. Mk. bis zum Jahre 1917.

Ueberaus dürftig ist die Entgegnung des Blattes auf unsere finanzpolitischen Betrachtungen ausgefallen. Es weist gegenüber der unbestreitbar steigenden Zunahme der Einnahmen des Reichs auf das Steigen der Ausgaben hin. Aber es vergißt, zu erwähnen, daß in den 4 Jahren, in welchen der Ertrag der Zölle und Verbrauchssteuern um 18½ Proz. gestiegen ist, der ordentliche Etat nur von 1253 auf 1384 Millionen Mark, mithin um rund 10 Proz., gewachsen ist, obwohl man das Extraordinarium von 86 auf 142 Millionen Mark erhöht, also nahezu verdoppelt hat. Das natürliche Anwachsen der Einnahmen hat in dem beregten Zeitraume daher die Zunahme der regelmäßigen Ausgaben sehr erheblich überstiegen. Wenn ferner zum Nachweise, daß die Einnahmen des Reichs nicht stetig steigen, darauf hingewiesen wird, daß in den neun ersten Monaten des laufenden Jahres die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern sich nur um 4 Millionen Mark gegen das Vorjahr erhöht hat, so wird übersehen, daß in dem 4jährigen Zeitraume, welcher unserer Berechnung zu Grunde lag, sich das Jahr 1897 befindet, in welchem der Ertrag der Zölle und Verbrauchssteuern in Folge des Rückgangs der Getreideeinfuhr nur ungefähr die Höhe desjenigen des Vorjahres erreicht hat. Schwankungen von einem zu dem anderen Jahre beweisen nichts gegen die Annahme einer stetigen Steigerung des Ertrages der Zölle und Verbrauchssteuern. Ganz thöricht aber ist der Hinweis auf die Klausel Franckenstein. Denn das Reich ist jederzeit in der Lage, die der Klausel Franckenstein unterliegenden Zölle und Verbrauchsabgaben in der Form der Erhöhung der Matrikularumlagen für seine Zwecke voll nutzbar zu machen.

Die in Aussicht stehende Erhöhung der Getreidezölle wird ferner nicht durch die Verstärkung der Flotte bedingt, sondern sie muß auch unabhängig von dem Mehrbedarf für die Flotte aus wirtschaftlichen Gründen erfolgen und kann daher dem Flottenplan nicht zur Last gelegt werden.

Die „Freis. Ztg." zählt schließlich ihren Lesern die großen Bewilligungen für Heer und Marine in den letzten Jahren auf und singt im Anschluß daran wieder einmal das alte Lied von der Vermehrung der Reichsschuld. Aber war es nicht gerade die „Freis. Ztg.", welche erst vor einigen Tagen in die bittersten Klagen über die „Thesaurirungspolitik" des Finanzministers v. Miquel ausgebrochen ist? Was soll der Widerspruch? Nun, wie's eben trefft! Für den Mittellandkanal, der der goldenen Internationale in erster Linie zu Gute kommt, war der wackere Freisinn Feuer und Flamme, wiewohl in Preußen das Geld knapper ist als im Reiche und ohne neue Steuern die Sache nicht ausführbar wäre; die Vermehrung der Flotte aber, für welche die Kosten ohne jede Steuerhöhung aufgebracht werden können, dünkt dem Freisinn ein Frevel am Vaterlande. Worin dieser Frevel besteht? Nun, darin, daß das Vaterland durch eine starke Flotte gestärkt und geschützt und in seiner Zukunft in nationalpolitischer wie nationalwirthschaftlicher Beziehung auf sichere und feste Grundlagen gestellt wird!

* **Flottenplan und Bundesrath.** In der Opposition der freisinnigen und der Centrumsblätter gegen den neuen Flottenplan spielt u. A. die Klage eine Rolle, daß der Plan dem Bundesrath noch nicht vorgelegen habe; die „Germania" sieht darin eine „Nichtachtung, welche mit der verfassungsmäßigen Stellung des Bundesraths in schreiendem Widerspruch stehe; das Verfahren verstoße gegen den föderativen Charakter des Reichs" u. s. w. Thatsächlich verhält sich die Sache so, daß eine „Vorlage" noch gar nicht existirt; daß die zunächst vorbereitenden Stellen, dem allgemeinen und berechtigten Wunsche nach möglichst schneller öffentlicher Aufklärung in dankenswerther Weise Folge gebend, nur den Weg skizzirt haben, welcher einzuschlagen ist, wenn eine schnellere und weitere Verstärkung der deutschen Kriegsflotte erfolgen soll. Sobald aus den gegebenen allgemeinen Umrissen eine Vorlage sich entwickelt haben wird, wird diese selbstverständlich dem Bundesrath zugehen. Im jetzigen Stadium der Vorbereitung sind von amtlichen Stellen erst der Reichskanzler, der Staats-Sekretär des Reichsmarineamts und der Staats-Sekretär des Auswärtigen Amtes, die zugleich auch preußische Staatsminister sind, betheiligt und in voller Uebereinstimmung. Darüber hinaus dürfte eine weitere vertrauliche Verständigung über die Nothwendigkeit der Maßregel im Allgemeinen schon stattgefunden haben; in der „Augsb. Abendztg." wird berichtet, daß die Flottenverstärkungs-Absichten „den meisten Bundesfürsten keine Ueberraschung bieten, sondern schon vorher streng vertraulich zur Kenntniß gebracht worden." Und in der „Bad. Landesztg." wird darauf hingewiesen, daß in Baden-Baden „unter offensichtlicher Theilnahme des Großherzogs" die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär Tirpitz über die Flottenfrage stattgefunden haben.

* **Einheitliche Reichspostmarken?** Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Einführung der neuen Postwerthzeichen mit dem „Germania"-Bilde auch von der Hoffnung diktirt wird, daß der Verzicht auf das bisherige Markenbild, das Hoheitszeichen des Deutschen Reichs, die bayerische und die württembergische Postverwaltung anregen soll, auch ihrerseits, unbeschadet der in Artikel 52 der Verfassung des Deutschen Reiches enthaltenen Bestimmungen über die Postsonderrechte der beiden süddeutschen Königreiche, einen gleichen Verzicht auf die von ihnen in ihren Freimarken angebrachten besonderen staatlichen Hoheitszeichen aussusprechen und damit die Annahme gleicher Postwerthzeichen für das gesammte deutsche Reichsgebiet zu erleichtern. Es wäre in der That hohe Zeit, daß die dreifache Verschiedenheit der Postwerthzeichen innerhalb des geeinigten Deutschen Reichs endlich einmal auf-

---

centrale Anlage; während die letzteren sich als freie Endigungen in der vertikalen Ebene entwickeln, breitet die Kreuzblume ihre Arme nicht nur seitwärts, sondern auch nach vorn und rückwärts aus. In der Regel umkleiden ihren Stamm, der häufig die Gestalt einer langgestreckten vier- oder achteckigen Pyramide hat, krabbenartige Ansätze in eine oder mehrfacher Reihe. Die Spitze trägt stets eine symbolische Blattknospe.

Unseren Geschmack erscheinen allerdings die Kreuzblumen als Ersatz der Kreuze zu leicht und daher nicht ernst und streng genug in der Wirkung. Ihre rechte Bestimmung erfüllen sie erst als Krönung von Mausoleen und Grabmonumenten. In Süddeutschland, wo die Kirchhöfe im allgemeinen einen ungleich größeren Luxus veranschaulichen, als im Norden, sieht man herrliche Denkmäler dieser Art, ganz in Marmor ausgeführt, der sich blendend weiß von Taxusgebüschen und seinen hängenden Nadelhölzern abhebt. Manche zeigen die Form kleiner Tempel in dem Geschmack der französischen Gothik, unter dem ein Muttergottesbild oder ein Kruzifix steht, auf anderen schwebt über säulengetragenem Dache eine Taube, das Sinnbild der Unsterblichkeit.

Auch Porträtstatuen der Verstorbenen unter einer baldachinartigen Wölbung sind sehr beliebt. Einen rührend weihevollen Eindruck machte ein Denkmal, dessen Hauptstück ein in karrarischem Marmor gemeißelter Genius bildete, der die Züge der schönen jungen Gattin des Verstorbenen trug. In der Ornamentik solcher Monumente finden auch die anderen erwähnten Kreuze Verwendung. Auf dem Friedhof der Griechisch-Katholischen sieht man, mit allerhand Emblemen vereinigt, das Andreas- oder russische Kreuz, welches im Ritus der syrischen Kirche eine große Rolle spielt.

Doch, wie wenige Sterbliche besitzen die Mittel, um die Gräber ihrer heimgegangenen Lieben so kostbar auszustatten! Die weitaus meisten müssen sich begnügen, die Hügel mit Rasen, Epheu oder Immergrün zu bekleiden und ein paar Blumenstöcke darauf zu pflanzen. Von dem Kreuz nimmt freilich selbst der Aermste nicht gern Abstand und müßte er sich auch mit einem schlichten aus schwarzgestrichenem Holze begnügen, und manch einfaches Grab erscheint unendlich poesievoller, als andere reichdekorirte, von kostbaren Gittern umgebene, durch Marmorkreuze gezeichnete, denen jede Blumenspende fehlt.

Indessen nicht immer ist Gleichgültigkeit die Ursache, wenn diese mangelt. Ziehen die Angehörigen der Toten in ferne Lande, so kann es wohl vorkommen, daß sie, auch selbst wenn sie dem Totengräber die erforderliche Summe hinterlassen, die Gräber ihrer Lieben dermaleinst in verfallenem Zustande wiederfinden. Viele Leute, denen dieser Gedanke qualvoll ist, bedecken sie daher mit steinernen Platten, auf denen der Name und das Datum des Geburts- und Todestages der Abgeschiedenen eingemeißelt ist. Das Grab ist geschützt, es braucht keine Pflege und bleibt doch unversehrt. Und ob Jahrhunderte, ja Jahrtausende verfließen — so lange der Stein sich darüber breitet, darf Niemand dem Toten sein Bett streitig machen. Er behütet seinen Schlummer vor jeder Störung und bewahrt der Nachwelt seinen Namen auf.

Auch der Ursprung dieser Steingräber ist in symbolischen und religiösen Vorstellungen zu suchen. Ehedem hausten die Wölfe arg in den germanischen Landen, und die Gefahr lag nahe, daß sie die Gräber aufwühlen und die Leichen zerreißen möchten. Wenn schon dieser Gedanke an sich widerwärtig erscheint, so erregte er bei den gläubigen Christen umsomehr Angst und Entsetzen, weil sie meinten, daß am jüngsten Tage die Toten ihre Gebeine dann nicht mehr vollständig finden könnten. Wenn dies aber nicht möglich war, so vermochten sie nicht in ihrer irdischen Gestalt aufzuerstehen und der ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden. Das Resultat dieser Erwägungen waren dann diese steinernen Decken, welche allen den Gräbern drohenden Fährnissen trotzten.

Besonders erwähnenswerth ist der Friedhof in Nürnberg ob der vielen darin befindlichen Gräberplatten. Er setzt sich fast ausschließlich aus solchen zusammen. Der Eindruck ist daher ein eigenthümlich befremdender, über, den auch die späterhin angelegten Alleen nicht zu wandeln vermochten. Die Ueberlebenden aus den Geschlechtern der dort Ruhenden umkränzen freilich die flachen Steingräber mit Blumengewinden, und am Feste der Toten gar erscheint hier wie überall die Stätte, an der sie ruhen, einem blühenden Garten gleich, erleuchtet von einem Meer von Licht. Dann zeigt uns dieser Gräberschmuck an dem Tage, der uns vor allen an die Vergänglichkeit alles Irdischen mahnt, daß es eine Liebe giebt, die den Tod überdauert — daß die Geschiedenen für uns nicht tot sind. Denn so lange wir ihnen Gaben darbringen, haben sie ein körperliches Fortbestehen für uns — in unseren Herzen.

---

höre. Die Briefmarke ist ein beliebtes und bei kleinen Beträgen wie zur Ergänzung größerer in Geldbriefsendungen kaum entbehrliches Zahlungsmittel. Die in dieser Verwendung von Postwerthzeichen liegende Erleichterung konnte aber bisher für den Verkehr zwischen den Postgebieten des Reiches, Bayerns und Württembergs nicht ausgenutzt werden; ebenso ist es mit Schwierigkeiten verknüpft, in dem wechselseitigen Verkehr für erbetene Antwort, Rücksendung 2c. Postwerthzeichen mit zu übermitteln, da man gewöhnlich in Bayern und Württemberg keine Reichspostmarken, im Reichspostgebiet keine bayerischen oder württembergischen Marken zur Hand hat. Die ideellen Gründe, die die Vereinheitlichung empfehlen, sprechen für sich selbst. Es ist mit der vor dreißig Jahren errungenen Reichseinheit nicht in Einklang zu bringen, daß die Reichspostmarken in Bayern und Württemberg und umgekehrt die bayerischen und württembergischen im Reichspostgebiet als fremde gelten. Hoffentlich ist jetzt der Augenblick gekommen, in dem diesem alten Zopf ein Ende gemacht wird, und jeder nationalgesinnte Deutsche wird dem Vorgehen des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, der sich mit einer dahingehenden Petition an den deutschen Reichstag gewandt und auch die Handels- und Gewerbekammern Bayerns und Württembergs ersucht hat, in gleichem Sinne bei der bayerischen und württembergischen Regierung vorstellig zu werden, den besten Erfolg wünschen.

Der Krieg in Südafrika.

Der Eindruck der Hiobsbotschaft aus Ladysmith ist in ganz England ein ungeheurer und niederschmetternder. Das ganze Land war durch die Zensurmanöver in eine solche Siegesgewißheit gewiegt worden, daß die neueste Nachricht von der schweren Niederlage geradezu betäubend wirkt. Jetzt gehen Allen die Augen über die wahre Lage auf, und der Ton der Kritik über die bisherigen militärischen Maßnahmen wird rasch immer bitterer. Die Nachricht verbreitete sich in London gegen Mittag mit Blitzesschnelle. Das Kriegsministerium war den ganzen Tag hindurch von einer dichten Menschenmenge belagert. Wie jetzt zugegeben, war das Kriegsministerium bereits am Montag bei der Veröffentlichung des Berichtes über die Schlacht im Besitze Besorgniß erregender Details, die es zurückhielt. Man glaubt, die volle Wahrheit ist noch weit schlimmer, als man bisher vermuthet. Offiziell wird Alles gethan, um den Eindruck der Niederlagen möglichst abzuschwächen. So wird erklärt, die Buren mußten am Montag achthundert bis tausend Mann verloren haben. Die beiden gefangenen britischen Bataillone konnten nicht mehr als je siebenhundert Mann und die Feldbatterie sechzig Mann gezählt haben, sodaß also höchstens vierzehnhundertsechzig Mann gefangen wären. In militärischen Kreisen wird jedoch Whites Position in Ladysmith nunmehr unumwunden für äußerst bedenklich erklärt und stark bezweifelt, ob er standhalten kann, nachdem die Truppen so bedeutend reduzirt und die Artillerie des Feindes durch Eroberung der sechs Siebenpfänder verstärkt wurde. Es wird ferner bestimmt erwartet, daß die Reihen der Buren nunmehr rapid durch zahlreiche bisher schwankende Afrikander vermehrt werden, während die britischen Truppen tief deprimirt sind. Andererseits gilt ein Rückzug Whites aus Ladysmith für höchst schwierig, da White eine große Menge dort gesammelter Vorräthe, sowie die dort angekommenen Schiffsgeschütze zurücklassen müßte und der Weg nach Colenso den schwersten Gefahren durch die Armee der Buren ausgesetzt wäre. Allgemein wird zugegeben, daß White einen großen Irrthum beging, als er die Truppen so gewagten Operationen aussetzte, zugleich aber die persönliche Theilnahme für den tapferen, ehrenhaften Führer und seinen männlichen Muth ausgedrückt, mit dem er alle Schuld offen auf sich nahm.

An neuen Telegrammen lagen bis Schluß der Redaktion folgende vor:

London, 1. Nov. Nach einer Meldung aus Ladysmith haben die Buren nach dem Rückzuge der Engländer alle Stellungen wiederbesetzt, aus denen sie verdrängt worden waren. Gestern eröffneten die schweren Geschütze, von denen man geglaubt hatte, daß sie zum Schweigen gebracht seien, ihr Feuer von Neuem und warfen Granaten in die Stadt. — Nach einer Meldung der „Daily News" aus Pretoria beträgt die Zahl der gegenwärtig dort untergebrachten englischen Gefangenen einschließlich der Husaren-Schwadron 250 Mann. — Nach einer Meldung der „Central News" aus Kapstadt haben die dortigen Behörden alle feindlichen Kundgebungen gegen den Oberst Schiel, der als Gefangener gestern dort eintreffen sollte, streng untersagt. — Nach einem Telegramm aus Lourenzo-Marques ist eine starke portugiesische Truppe an der Transvaal- und Mozambique-Grenze eingetroffen. Es bisher aus Portugal keine Verschiffungen stattgefunden haben, kann es sich dabei jedoch höchstens um eine geringe Anzahl von Kolonialtruppen handeln. Das Kabel zwischen Lourenzo-Marques und Mozambique ist zerrissen, ob absichtlich oder zufällig, ist unbekannt.

Pietermaritzburg, 1. November. Die Verbindung mit Ladysmith ist abgeschnitten. Zwei Burenabtheilungen rücken gegen Pietermaritzburg und Greytown vor, um diese beiden Orte, sowie Durban zu nehmen, ehe das Armeekorps eintrifft.

London, 1. November. Die Buren haben durch die erbeuteten englischen Geschütze, sowie durch die aus Pretoria herbeigeschafften Kanonen ihre Artillerie auf 40—50 Geschütze gebracht, und da sie auch gleichzeitig genügend Munition besitzen, so sind sie den Engländern bei Ladysmith weit überlegen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die diesjährige Central-Versammlung aller der Landwirthschaftskammer angeschlossenen landwirthschaftlichen Vereine ist jetzt vom Kammer-Vorstand auf Dienstag, 28. November d. J., Vormittags 10½ Uhr in den Räumen der „Loge zu den drei Degen" anberaumt.

---

b **Zöberitz** (Saalkreis), 31. Oktober. (Auf der Durchfahrt verunglückte) der Geschirrführer Franz Bergmann dadurch, daß er während der Fahrt vom Wagen herabstieg. Er fiel hin und ein Rad ging ihm über den linken Unterschenkel. Bergmann trug erhebliche Quetschungen davon und befindet sich in klinischer Behandlung zu Halle.

* **Eilenburg**, 31. Okt. (Selbstmord.) Die 66jährige Ehefrau Bucher, die an Geistesschwäche litt, hat sich in der Mulde ertränkt. Ihre Leiche ist gefunden.

* **Wittenberg**, 31. Okt. (Gedenkfeier. — Trauung mit Hindernitz.) Ehemalige Schüler des heute vor 100 Jahren geborenen Lehrers Schäfer, der sich hier die größten Sympathien erworben hatte, haben ihrem Lehrer eine Gedenktafel gestiftet. Die aus schwarzem Syenit hergestellte Tafel, die in der Vorhalle der Bürgerschule angebracht ist, trägt in goldenen Lettern die Inschrift: „Hier lehrte Johannes Friedrich Schäfer vom Jahre 1827—1870. Zu seinem hundertsten Geburtstage am 31. Oktober 1899 gewidmet von ehemaligen Schülern."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0002

Bei der heute stattgefundenen Einweihung hielt Herr Archidiakonus Wagner die Weiherede. — Eine Trauung mit Hinderniß wurde gestern vom hiesigen Standesamt vollzogen. Punkt 9 Uhr fuhr ein Brautpaar vor das Rathhaus vor und stieg hoffnungsfroh zum Standesamt hinauf, um hier zu ihrem Schrecken zu erfahren, daß an den nöthigen Papieren das Aufgebotsattest eines kleinen Ortes bei Köpenick, der noch gänzlich unberührt von Telegraph und Telephon ist, fehlt und daß deshalb für diesmal aus der Trauung nichts werden könnte. Telegraph und Eilboten räumten indessen das Hinderniß doch in drei Stunden weg und gleich nach 12 Uhr fuhr das junge Ehepaar zur Kirche, um sich auch deren Segen zu erbitten.

— **Torgau**, 31. Okt. (Feuer.) Im nahegelegenen Staupitz brach am Sonnabend Abend in der Feldscheune der Wittwe Hafertorn Feuer aus, welches das Gebäude mit allen darin befindlichen Getreide-, Futtervorräthen, Wirthschaftsgegenständen 2c. vollständig einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf ca. 2700 Mk. Das Gebäude ist bei der Land-Feuer-Sozietät versichert, während alle darin untergebracht gewesenen Gegenstände im Werthe von 1700 Mk. unversichert sind. Es wird vermuthet, daß das Feuer angelegt ist und ein Racheakt vorliegt. Zur Unterstützung der Nachforschungen nach dem Brandstifter ist von der Kreis-Feuer-Sozietät eine Prämie von 300 bis 600 Mk. ausgesetzt.

— **Döbrichau**, 31. Okt. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Sonntag haben freche Einbrecher der hiesigen Pfarre einen Besuch abgestattet. Nachdem der äußere Fensterladen durchbohrt, sind die Diebe durch das Fenster eingestiegen und haben die ganze untere Etage des Hauses durchsucht. Wie es heißt, haben dieselben werthvolle Effecten sowie alles vorhandene Baarvermögen und auch das in Werthpapieren angelegte sich angeeignet. Da sämmtliche Bewohner des Pfarrhauses im Obergeschoß schlafen, so haben die Diebe nach Willen hantiren können. Verschiedene verdächtige Personen sind zur Nachtzeit vor dem Gasthofe und am frühen Morgen hinter einem in der Nähe des Dorfes gelegenen Strohfeime gesehen worden.

— **Herzberg**, 31. Okt. (Sittlichkeitsverbrechen.) Am 26. d. Mts. wollte die 25 Jahre alte unverehelichte L. aus Buckowien sich nach Herzberg begeben. Auf Jagdeler Flur im Walde traf sie etwa 11½ Uhr Mittags zwei junge Leute, welche am Wege saßen und ihr Frühstück verzehrten. Sie waren mit Streuhaken beschäftigt gewesen. Sie verfolgten das Mädchen, schleppten es seitwärts in den Wald und mißhandelten sie dort gewaltsam. Die Aermste machte in Herzberg Anzeige und es gelang, in den Thätern zwei 18 Jahre alte Knechte aus Jagdel zu ermitteln. Da sie ihre ruchlose That vor dem Amtsvorsteher eingestanden, wurde von ihrer Inhaftnahme abgesehen. (?)

m **Liebenwerda**, 31. Okt. (In der jüngsten Kreistagssitzung) theilte der Vorsitzende, Landrath v. Bredow, bezüglich der im Kreise auszuführenden Kleinbahnbauten mit, daß die Vorarbeiten sämmtlich beendet und die Bauten im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden sollen. Die von der Provinz übernommenen Chausseen sollen einer gründlichen Besserung unterzogen und speziell die Wegeübergänge mit massiven Brücken versehen werden. Als Mitglieder des Kreisausschusses wurden wiedergewählt J. v. Lingenthal-Großmehlen, neugewählt an Stelle Kittler-Borack Amtsvorsteher Ferdinand Krüger-Brottewitz. Als Provinzial-Landtags-Abgeordnete wurden gewählt: Landrath von Bredow, J. v. Lingenthal-Großmehlen, Bürgermeister Wilde-Elsterwerda. Die von der Stadt Liebenwerda beantragte Einverleibung der zwischen Elster und Elsterdahn belegenen, jetzt zum Gemeindebezirk Dobra bezw. Weinberge gehörigen Grundstücke wurde abgelehnt. — Die Rechnungen pro 1898/99 wurden geprüft und der Rechnungsführer entlastet.

m. **Elsterwerda**, 31. Okt. (Kirchhofsordnung. — Lehrerprüfung.) Als Nachtrag zu der neuen Gottesackerordnung wurde die Bestimmung aufgenommen, daß die Anbringung von Grabschriften, welche über die Angabe bloßer Personalien (Geburtstag, Todestag, Stand) hinausgehen, pfarramtlicher Genehmigung bedarf. — Zu der diese Woche am hiesigen Seminar stattfindenden zweiten Lehrerprüfung haben sich 48 Lehrer gemeldet, eine ungewöhnlich hohe Zahl. Nur 3 derselben werden sich der Prüfung in der Musik unterziehen.

— **Merseburg**, 31. Okt. (Merseburger Kunstverein.) Auf Anregung des Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn von der Recke und einiger anderer Herren unserer Stadt wurde vor einiger Zeit die Errichtung einer ständigen Kunst-Ausstellung in Merseburg ins Auge gefaßt und in alle Kreise der Stadt Aufforderung zum Beitritt zu dem zu diesem Behuf zu bildenden Kunstverein erlassen. Wie nicht anders zu erwarten war, hat diese Aufforderung zahlreiche Beitritts-Erklärungen zur Folge gehabt, sodaß das Unternehmen nunmehr als geschert dasteht. Die Verhandlungen mit dem Thüringischen Ausstellungsverein bildender Künstler in Weimar wegen Ueberweisung und 14tägigen Ausweichslung von ca. 40 Gemälden sind beendet. Die im hiesigen Schloßgarten-Pavillon für jene Ausstellung zur Verfügung gestellten Räume sind in ihrer Einrichtung ebenfalls vollendet, so daß die Eröffnung derselben nächsten Sonntag, den 5. November d. J., bewirkt werden kann.

× **Merseburg**, 31. Okt. (Besetzung. — Verleihung.) An Stelle des nach Sigmaringen versetzten Regierungsrathes v. Born ist der Regierungsassessor Naglo in das Kollegium der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen hierselbst eingetreten. — Dem Regierungs- und Schulrath Mühlmann hier ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. mit der Krone verliehen worden.

— **Weißenfels**, 31. Oktober. (Neuer Schnellzug.) Wie von uns schon vor längerer Zeit gemeldet, wird mit Beginn des nächsten Sommerfahrplanes ein neuer beschleunigter Schnellzug München-Berlin über Probstzella-Zeitz-Weißenfels eingelegt werden. Die Probefahrt findet demnächst statt.

× **Droyßig** (Kr. Weißenfels), 31. Okt. (Besetzungen. — Auszeichnung.) Die Schulamtskandidaten Georg Weber aus Meisungen und Curt Schröder aus Dommitzsch sind hierorts als Lehrer einstweilig angestellt worden. — Der hiesige Lehrer **Kuhlmey** ist zum Hauptlehrer ernannt worden. — Dem früheren Hauptlehrer und Custos Liebau hierselbst ist der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens verliehen worden.

— **Zeitz**, 31. Okt. (Unfall oder Verbrechen?) In der Nähe von Drosdorf wurde, wie der „Z. Anz." meldet, in der Nacht zum Montag ein Mann mit schweren Verletzungen am Kopfe aufgefunden. Am Morgen soll er dann gestorben sein. Allem Anscheine nach ist der Mann gestürzt und hat dadurch die Verletzungen erhalten. Andere Berichte wollen wissen, daß er das Opfer eines Ueberfalles geworden sei.

— **Ebeleben**, 31. Okt. (Die Einführung) unseres neuen Geistlichen, des Oberkonsistorialraths Tölle, fand gestern statt.

× **Mansfeld**, 31. Okt. (Kreislehrerkonferenz.) Im Schmiedung'schen Saale hier fand heute die diesjährige 2. Hauptkonferenz der Lehrer diesseitiger Ephorie statt. Der Vorsitzende Herr Superintendent Behrens sprach von der Quelle der Begeisterung für die Arbeit in der Schule. Sodann hielt Herr Lehrer Thurm einen eingehenden Vortrag über die „Bedeutung und Einrichtung der Schulsterne", woran sich eine praktische Darlegung über das Reformationsfest durch Herrn Lehrer Thierack-Kl.-Mansfeld schloß. Den Schluß der Konferenz bildete eine kurze Darstellung der wichtigen Frage in der Erziehung „Schulzucht" durch Herrn Rektor Busch-Hettstedt.

‖ **Mansfeld**, 31. Okt. (Kartoffelausstellung.) Wie wir bereits mittheilten, schloß sich an die letzte Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins eine reichbeschickte Kartoffelausstellung. Er waren im Ganzen 113 Sorten ausgestellt. Preise erhielten: die Herren Gutsbesitzer Mertens-Harkerode und Amtmann Barby-Möllendorf eine bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer. Ein Diplom derselben erhielten die Herren Amtmann Kunze-Willerode, Braune-Großörner, Schrader-Hergisdorf. Mit der in unserer Gegend am meisten angebauten Kartoffel Magnum bonum konkurrirt die Neuzüchtung „Bruce", welche geeignet erscheint, in nächster Zeit allgemein als Speisekartoffel hier zum Anbau zu gelangen.

y **Belleben**, 31. Okt. (Kaiserjagd.) Die Ankunft des Kaisers zur Jagd ist bis heute noch nicht genau bestimmt, sie wird jedenfalls Sonntag Abends zwischen 6 und 7 Uhr erfolgen. Am Bahnhofe werden, wie früher, die Kriegervereine von hier und der Umgebung und die hiesige Feuerwehr Aufstellung nehmen. In der Nähe des Schulplatzes bilden die Schulkinder Spalier. Die Straßen des Ortes werden durch etwa 2000 Tannen, Ehrenpforten u. s. w. ein festliches Aussehen erhalten. Die Kaiserjagd wird aus zwei großen Treiben auf Hasen bestehen. Die Frühstückspause, während welcher die Schülerkapelle aus Eisleben im Schloßpark sich wieder hören lassen wird, findet gegen 11½ Uhr statt. Da der Piesdorfer Jagdbezirk bedeutend vergrößert ist, so soll die Fasanenjagd in Wegfall kommen.

b **Artern**, 31. Oktober. (Verschluckte Kapsel.) Vor einigen Tagen hat ein Knabe des 2½ jährige Rudolph Ebert unbemerkt in den Besitz eines Medaillons gesetzt und dasselbe verschluckt. Da alle Versuche, den Fremdkörper auf natürlichem Wege zu entfernen, mißlangen, ist der Kleine nach Halle in die Klinik geschafft worden.

† **Eckartsberga**, 31. Okt. (Zur Erwerbung der Burgruine) seitens der Stadt können wir heute noch mittheilen, daß sich die Stadt dem Staate gegenüber bereit gefunden hat, die Burg für einen sogenannten Kaufschilling anzukaufen. Selbstverständlich wird bei Besitzergreifung der Burg der Stadt aufgegeben werden, sie soviel wie möglich in ihrer Natürlichkeit zu erhalten. Daß man an höherer Stelle darauf bedacht ist, daß der Charakter der Ruine auch bei den geplanten Bauten gewahrt bleibt, hat schon die Anfangs dieses Monats erfolgte Besichtigung der Burg durch eine Kommission des Ausschusses zur Erhaltung der Denkmäler in der Provinz Sachsen bewiesen. Nach dem Bauplane, der jetzt dem Ministerium vorliegt, ist projektirt, den Platz rechts vom Eingange der Burg als Schießstand für die Schützengesellschaft herzurichten und den vor dem Burghof liegenden Raum zu Restaurationszimmern auszubauen, um etwas Aehnliches wie auf der Rudelsburg zu schaffen. Die Schützengesellschaft hat sich einverstanden erklärt, ihr Domizil bei der Verwirklichung des Planes mit in der Burg aufzuschlagen. Sie bietet ihr Schützenhaus auf dem Burgberge dar, wodurch letztere gehalten wird, die etwaigen Passiva der Gesellschaft zu übernehmen. Es wird somit die Burg dann auch ein Sammelpunkt für unsere Bürgerschaft und Umgegend an den Volksfesten sein und der bisher getheilte wirthschaftliche Betrieb auf der Burg und in dem ihr gegenüberliegenden Schützenhause vereint werden. Hoffen wir, daß die vom Bürgermeister Wernicke in dieser Hinsicht gegebene Anregung zum Nutzen unsers Städtchens sich verwirklicht. Es möge an dieser Stelle auch die Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft anerkannt werden, welche an besten durch die Verschönerung unserer Stadt und wohl auch durch den Hinweis dargethan wird, daß der städtische Etat mit ca. 23 000 Mk. balancirt und die Schulsenlast der Stadt ca. 100 000 Mk. beträgt.

♁ **Nordhausen**, 31. Oktober. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurden 8 Stadtverordnete als Mitglieder einer Kommission gewählt, welche außerdem noch aus 4 Magistratsmitgliedern bestehen und über eine gerechtere Vertheilung der Gewerbesteuer und über Beseitigung der Härten in der jetzigen Veranlagung und Erhebung der Grund- und Gebäudesteuer berathen soll. Voraussichtlich wird aus der Berathung dieser Kommission eine „Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer-Ordnung für die Stadt Nordhausen" hervorgehen, welche die besonderen Verhältnisse unserer Stadt und insbesondere auch den Ausfall beim Leerstehen von Wohnungen und die Hypothekenbelastung der Grundstücke berücksichtigt. Der hiesige Hausbesitzerverein hat schon seit Jahren eine Reform der Grund- und Gebäudesteuer erbeten und gefordert. — Die definitive Genehmigung des Bauplanes der elektrischen Straßenbahn seitens des Herrn Regierungspräsidenten v. Dewitz zu Erfurt ist hier eingetroffen. Mit dem Legen der Schienen zur elektrischen Straßenbahn ist bereits begonnen worden. — In der letzten Sitzung des Kreistages des Nachbarkreises Grafschaft Hohenstein wurde ein Kreisausschußbeschlossene Programm für die am 12. Dez. d. J. stattfindende Jubelfeier der 200jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Hohenstein zum brandenburg-preußischen Staate gutgeheißen. Zur Bestreitung der Kosten des Festes bewilligte der Kreistag die Summe von 6000 Mk., außerdem beschloß der Kreistag, in seinem Sitzungszimmer ein Bild des Fürsten Bismarck aufzuhängen.

— **Breitenstein**, 31. Okt. (Feuer.) Sonntag Nachmittag brannten Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude des Glasmachers Chr. Schw. hier gänzlich nieder. Durch Hülfeleistung der Feuerwehr und des Publikums gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

— **Frankenhausen**, 31. Okt. (Blutvergiftung durch Wäschebläuen.) Diese Tage wurde die Frau des Klempnermeisters Stalz in Wiehe zu Grabe getragen, die das Opfer einer Unvorsichtigkeit geworden ist. Vor einigen Wochen war sie mit dem Bläuen der Wäsche beschäftigt und achtete dabei einer kleinen Wunde, die sie an der Hand hatte, nicht. Bald nach Beendigung ihrer Arbeit merkte sie Schmerzen in der Hand, der Arm schwoll, und nach 14tägigem, schmerzensreichem Krankenlager starb sie an Blutvergiftung.

⊙ **Vom Eichsfelde**, 31. Okt. (Ein schöner Zug der eichsfeld. Landbevölkerung) wird aus Böseckendorf gemeldet. Dort starb im vorigen Jahre die Tochter des Landwirths Napp. Die ganze Einwohnerschaft nahm an dieser Trauer so innigen Antheil, daß sie auf das kurz darauf stattfindende Kirmeßvergnügen Verzicht leistete. In diesem Jahre wiederholte sich der Fall. Kurz vor Kirmeß starb der Landwirth Napp, der Vater von im vorigen Jahre Verstorbenen, und wiederum gab die Gemeinde dasselbe rührende Zeugniß wahrer Trauer. Keine Geige spielte am Kirmeßtage zum Tanze auf, das ganze Dorf verzichtete auf jedwede Feier. Wenn man bedenkt, was die Kirmeß, fast das einzige Vergnügen des Jahres, für einen Landort bedeutet, so muß man diesen großherzigen Verzicht auf das Vergnügen, lediglich aus Trauer um schlichte Mit-Einwohner, um so höher anschlagen.

— **Schönebeck**, 30. Oktober. (Diemenbrand.) In letzter Nacht brannte bei Frohse ein 3500 Centner Preßstroh enthaltender Diemen nieder.

— **Calbe a. S.**, 30. Oktober. (Wahl zu Stadträthen.) In letzter Stadtverordnetensitzung wurden Fabrikbesitzer H. Nicolai, Oberamtmann Kricheldorff und Kaufmann M. Müller zu Stadträthen gewählt, Letzterer auf eine dreijährige, die beiden Letzteren auf eine sechsjährige Periode.

— **Magdeburg**, 31. Okt. (Ein größeres Feuer) entstand gestern Abend 6 Uhr auf dem Etablissement „Schützenhaus" auf dem Rothen Horn. Es brannte daselbst ein kurz vor dem Schützenhause stehender Holzschuppen, welcher mit allen möglichen Utensilien, wie Tische, Stühle, Marktbuden u. s. w. gefüllt war, nieder.

— **Behndorf** (bei Weferlingen), 31. Okt. (Todtgefahren.) Der 13jährige Sohn des Arbeiters P. hierselbst glitt, als er auf einen an einen anderen Wagen angehängten beladenen Rübenwagen steigen wollte, aus und wurde so unglücklich überfahren, daß er sofort todt war.

= **Arendsee** (Altm.), 31. Okt. (Landwirthschaftliche Winterschule.) Am 26. d. Mts. wurde das 25. Semester an unserer landw. Winterschule eröffnet. Dieselbe wird in diesem Jahre von 110 Schülern, fast nur Altmärkern, besucht, so daß das viele geräumige Klassenzimmer in dem schönen neuen Schulgebäude benutzt werden wird, es also trotz des starken Besuches an hellen luftigen geräumigen Schulzimmern nicht fehlt. Der so zahlreiche Besuch ist aber auch wohl der sicherste Beweis für die Leistungen der Schule sowohl unter der früheren als der jetzigen Leitung derselben. Zu allgemeiner Freude hat Herr Direktor Dr. Herzberg nach einer längeren Kur in Davos seine Gesundheit wieder erlangt und waltet seines Amtes in gewohnter Frische und angestrengter Thätigkeit.

— **Leopoldshall**, 31. Okt. (Bergrath Siemens) hierselbst, der technische Leiter der beiden hiesigen fiskalischen Salzbergwerke Leopoldshall und Friedrichshall, scheidet aus dem anhaltischen Staatsdienst, um die Stelle als Generaldirektor eines Kohlenbergwerks im Halle-Weißenfelser Kohlenrevier anzunehmen.

⊙ **Dresden**, 30. Okt. (Die Katholisirung der Kgl. Dresdner Gemäldegalerie.) In dem hier erscheinenden „Neuen Sächs. Kirchenblatt" führt der Archidiakonus der Dresdner Kreuzkirche, Dr. Neubert, Beschwerde darüber, daß für die Kgl. öffentliche Gemäldegalerie in den letzten Jahren aus Mitteln des Staates und einer privaten Stiftung mit Vorliebe Bilder moderner Künstler angekauft worden seien, welche Vorgänge aus dem römisch-katholischen Klosterleben, bezw. aus dem Gebiete der Marien- und Heiligenverehrung schildern; so u. A.: „Vor dem Gnadenbild in Kevelaer" von Arthur Kampf, „Wallfahrer am Grabe der heiligen Elisabeth" von Karl Bunzer, Gelübde eines Benediktiners bei der Aufnahme in den Orden (den Kadavergehorsam versinnbildend) von Aloys Fellmann und die Adoratio crucis" von Max Thedy, letzteres aus der kürzlich geschlossenen „Deutschen Kunstausstellung" erworben. Dagegen sei das einzige große Historienbild, das an die Reformation erinnert, Hübner's, des einstigen Galeriedirektors, lebensvolles Bild von der „Disputation Luthers auf der Pleißenburg" aus der Galerie entfernt und der Fürstenschule in Grimma überlassen worden. Die Angelegenheit erregt in protestantischen Kreisen Aufsehen und dürfte in dem in Kurzem zusammentretenden Landtag zur Sprache kommen.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Freitag, den 3. Novbr., Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberdiak. Richter.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Donnerstag, den 2. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Göthestr. 6, part.; Hilfspred. v. Broecker.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 2. November, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge II; Diak. Witte. Freitag, den 3. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Keller.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 31. Oktober 1899.

Aufgeboten: Der Sergeant Herm. Sorger, Reilstr. 128 und Klara Borsdorf, Blumenstr. 8. Der Lokomotivführer Gustav Bartholomäus, Leipzig und Henriette Lösche, Friedrichstr. 27. Der Arbeiter Herm. Kleemann und Bertha Engelmann, kl. Brauhausstr. 18. Der Maschinenführer Laurentius Grancarek, Merseburg und Bertha Kroppenstedt, Zscherben. Der Bergmann Karl Ringe, Klostermansfeld und Johanne Habermann, Hübitz.

Eheschließungen: Der Buchbinder Herm. Kruse, Leipzig und Auguste Meier, Albrechtstr. 2. Der Schriftsetzer Friedr. Elisch, Karlstr. 4 und Ida Meuche, Soflenstr. 25.

Geboren: Dem Handarb. Michael Koch, Blücherstr. 6, S. Arthur. Dem Handarb. Ernst Butzmann, kl. Brauhausstr. 6, T. Frieda. Dem Klempner Karl Gebhardt, gr. Steinstr. 66, T. Ida. Dem Privatmann Waldemar Schnabel, Raffineriestr. 7, T. Charlotte. Dem Fabrikarb. Albert Matthai, Ludwigstr. 7, T. Margarethe. Dem Maler Walther Hörich, Steg 15, S. Kurt. Dem Handarb. Friedr. Kalbitz, Zenkerstr. 15, S. Paul. Dem Kaufmann Karl Rabe, Geiststraße 10, S. Johannes. Dem Zimmermann Wilh. Angermann, a. d. Badetzi 2, S. Erich. Dem Steyger Karl Lohmann, gr. Steinstraße 21, T. Gertrud. Dem Tischler Karl Leonhardt, Meckelstr. 8, T. Elisabeth. Dem Schuhmacher Aug. Schar, Hardenbergstr. 2, T. Paula.

Gestorben: Der Wächter Friedr. Dembitzky, 70 J., Klinik. Die Wittwe Marie Metzischer geb. Eck, 76 J., Klinik. Der Major a. D. Ulrich von Redei, 78 J., Mühlweg 37. Des Schmied Herm. Gellert T. Martha, 11 Mon., Breitestr. 17. Der Drogerieinhaber Kurt Schreyer, 17 J., Königstr. 14.

Giebichenstein, Meldungen vom 28. bis 31. Oktober 1899.

Aufgeboten: Der Geschirrführer Karl Wenderodt, gr. Brunnenstraße 56 und Emilie Hammer, Halle. Der Eisenhobler Franz Kind, gr. Brunnenstr. 11 und Emma Scharlach, Schmelzerstr. 2. Der Kaufmann Max Wenzel und Minna Müller, Reilstr. 88. Der Handarb. Bernhard Schneegaß, Klausbergstr. 5 und Bertha Roggow, Halle.

Eheschließungen: Der Stuckateur Otto Koch, Zietbenstr. 2 und Emilie Müller, Eichendorffstr. 13.

Geboren: Dem Geschirrführer Johann Pytlak, Angerstr. 1, S. Friedrich Wilhelm. Dem Handarb. Franz Schröter, Zietbenstr. 6, S. Julius Otto. Dem Bäckermstr. Albert Kuhne, Eichendorffstr. 37, T. Anna Hildegard. Dem Handarb. Herm. Kunze, Fischer. 5, T. Frieda. Dem Sergeant der Landwehr Gustav Mehle, Adolfstr. 3, T. Erna Maria. Dem Maurer Karl Meinhardt, gr. Brunnenstr. 36, T. Frieda Anna. Dem Schuhmachermstr. Gustav Harnisch, Wettinerplatz 13, T. Bertha Martha.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Gräfin v. Wartensleben, Frau Rentiere Borghard nebst Tochter aus Berlin. Oberstleut. und Kommandeur der 4. Gend.-Brigade von Heeringen, Oberleut. Tiersch aus Magdeburg. Bürgermeister Hilliges aus Osterburg. Arzt Dr. Bombach aus Dommitzsch. Fabrikbesitzer A. Lythall aus Neubrandenburg. Majore von Schlabrendorff aus Zerbst, v. Wyszecki aus Dessau, Brandt aus Altenburg, Geppert aus Straßburg. Rittmeister von Krosigk aus Weißenfels. Hauptleute Hogge aus Spandau, von Gottberg aus Altenburg, von Uthmann aus Dessau. Leutnants Graf Hohenthal aus Merseburg, von Lüttwitz nebst Gemahlin aus Oels i. Schl., Nette aus Torgau. Kgl. Amtsrath Rusche nebst Familie aus Halle. Offizier von Enzel aus Gera. Fabrikbesitzer Richard Seidel nebst Gemahlin aus Münsterberg. Rittergutsbesitzer Walther Naumann aus Königsbrück, Kögel aus Borxleben, Hofmeister aus Tunzenhausen. Forstassessor Saping aus Gräfenhainichen. Student von Natzmer aus Halle. Dr. Kann aus Jena. Fabrikant Jakobi aus Darmstadt. Kaufleute: v. Amelungen, S. Marcus, Joh. Buchholz, A. Weisenberg, Wilh. Hagen, Paul Krause, Oskar Demmler, Ernst l'Orange, Joh. Montag, Karl Recht, sämmtlich aus Berlin, Ed. Ruben aus Herford.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Für die Redaktion bestimmte Zusendungen sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16,20
und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei gegensandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18,60 pr. Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Wratzke & Steiger, Edelschmiederei mit Kraftbetrieb.
••• Vornehme Neuheiten •••
in Gürtelschnallen und langen Damenketten.

Durch den raschen Absatz der Loose zu den ersten beiden Wohlfahrts-Lotterien zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete dürfte erwiesen sein, daß man den gemeinnützigen Unternehmungen der „Deutschen Colonial-Gesellschaft" und dem „Deutschen Frauen-Verein für Krankenpflege in den Colonien" in der Bevölkerung sympatisch gegenüber steht. Recht lebhaft gestaltet sich deshalb auch jetzt schon der Absatz von Loosen zur dritten Lotterie, so daß das rührige General-Debit, Lud. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, wieder mehrere Tage vor Ziehung geräumt haben dürfte. Die Ziehung findet am 25., 27., 28., 29. und 30. November im Ziehungssaale der Königlich Preußischen Staatslotterie in Berlin öffentlich statt. Die Loose sind zum amtlichen Preise von Mk. 3,30 durch das General-Debit Lud. Müller u. Co. in Berlin, Hamburg, Nürnberg und München, sowie durch alle bekannten Loosvertaufsstellen in ganz Deutschland zu beziehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0003

Teppiche — Gardinen

Bruno Freytag

Halle S.

Leipziger Strasse 100, Part., I. u. II. Etage.

Gegründet 1865. — Fernsprecher 379.

in Tapestry, Velours, Tournay, Axminster, Imperial, Brüssel etc.

Specialität: Smyrna-Teppiche in reichhaltigster Auswahl.

Anfertigung nach Skizzen ohne Preisaufschlag.

Teppich-Stoffe zum Auslegen ganzer Zimmer.

Echt orientalische Teppiche. Felle, Vorlagen, Läuferstoffe.

Reichhaltigste Auswahl von der einfachsten Tüllgardine bis zu der elegantesten Spachtelgardine in nur neuen Mustern.

Solide Qualitäten bei billigst gestellten Preisen.

Stores. Gestickte Zuggardinen und Spitzen.

Rouleauxstoffe. Spachtel-Deckchen.

Einzelne Fenster u. Gardinenreste *weit unter Preis.*

Möbelstoffe, Möbelpeluche in Wolle und Leinen. Crêpes. Portièren. Lambrequins. Tischdecken, Divandecken, Fenstermäntel, Friese, Schlafdecken.

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wähler der II. Abtheilung

werden gebeten, sich zu der am

Donnerstag, den 2. November, Abends 8 Uhr, im **„Kleinen Saale der Kaisersäle“** stattfindenden

Versammlung,

in welcher die einstimmig von sämmtlichen Communalen Vereinen aufgestellten Candidaten für die II. Abtheilung genannt werden sollen, **recht zahlreich** einzufinden.

Die fünf Communalen Wahlbezirks-Vereine. Der Bürger-Verein für städtische Interessen.
Der Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Die diesjährigen **Braunschweiger und Französischen**

Gemüse- und Früchte-Conserven

sind eingetroffen. Wir offeriren dieselben sehr gut gefüllt

in bekannt feinster Qualität ausserordentlich billig.

Bei Entnahme von 6/1 u. 12/2, 12/1 u. 24/2 Dosen entsprechende Preisermässigung.

Prompter Versandt nach auswärts.

Pottel & Broskowski.

Hôtel Europa.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgebung gestatte ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich das wohlrenommirte

Hôtel und Restaurant „Europa“

in **Halle a. Saale**

mit dem heutigen Tage im Betrieb übernommen habe.

Das Haus wird gänzlich neu renovirt und werden die vorhandenen Fremdenzimmer auf 100 vermehrt und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet werden.

Ich halte mein Haus bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen und werde bestrebt sein, durch Führung einer guten Küche, bester Weine und guter Biere aus der **Steigerbrauerei Gebrüder Treitschke, Erfurt** und **Münchener Bürgerbrauerei, München** allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Heinrich Mätzschker,

früher Besitzer der vereinigten Hôtelbetriebe **Wettiner Hof, Altenburg** und **Hôtel zum grünen Baum, Leipzig.**

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunstanstalt

Halle a. S., Grünstrasse 27.

Anfertigung von Fussbekleidungen für Plattfuss-, Rheumatismus- und Gicht-Leidende.

Auf Wunsch Broschüre post- und kostenfrei.

Freitag, d. 10. November, Abends 8 Uhr

in der **Marktkirche**

Concert des Leipziger Soloquartetts für Kirchengesang:

„Das geistliche Volkslied“.

Billets (1 Mk. für Schiff oder Empore, 2 Mk. für Altarraum) sind zu haben bei den Herren **Bretschneider,** Papierhandlung, Steinweg 56, **Hothan,** Musikalienhandlung, Gr. Steinstr. 14, **Niemann,** Buchhandlung Alte Promenade 7, **Pritschow,** Papierhandlung, Bernburgerstr. 28.

Der Reinertrag ist zum Besten unseres Pauluskirchbaues.

3797] Pfarrer **Bach.**

Hotel Preussischer Hof.

Am Central-Bahnhof.

Rheinischer Traubenmost,

ganz süss. Ausser dem Hause per ½ Liter 60 Pfg.

Gemüse- u. Früchte-Conserven,

beste Qualität, strammste Füllung, billigste Preise. Bei Mehrabnahme Rabatt!

Julius Bethge

(Inh.: **Klippert & Engel**).

Delicatessen- und Weinhandlung.

Wein- und Austernstube.

Künstl. Zähne u. Gebisse

eig. D. R. G.-M., unzerbrechl., leicht, sofort. schmerzlos,

Zahnziehen, ohne allg. Betäubung.

Reparaturen u. Umarbeitungen in einigen Stunden fertig.

Dr. chirurg. dent. Netz, promovirt America, Geiststr. 21 I.

A. Riese,

Fabrik künstlicher Blumen.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe nur noch kurze Zeit. [3762

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK — LEIPZIG**

Dienstag, den 7. November cr., Abends 7½ Uhr in den „Kaisersälen“:

Konzert des Klaviervirtuosen

Edouard Risler

aus Paris.

Programm: I. Mozart: Sonate F-dur. Beethoven: Abschiedssonate. II. Chopin: Scherzo E-dur. — Nocturne Es-dur. — Impromptu Ges-dur. Cheuillard: Variations. III. Saint-Saëns: Valse nonchalante. Schubert-Liszt: Soirée de Vienne. Liszt: Marche héroïque dans le style hongrois.

Konzertflügel: **Bechstein.**

Eintrittskarten à 3, 2, 1,50 und 1 Mark in der **Karmrodt**'schen **Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüßerstr. 20. — Fernsprecher 572. [3923

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0004

Nachdruck verboten.)

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 22 Jahren, am 1. November 1877, starb zu Berlin der Generalfeldmarschall Friedrich Graf v. Wrangel, eine der populärsten Erscheinungen im preußischen Heere. „Papa Wrangel" war beliebt, wie einst Zieten und Blücher; an letzteren erinnert auch seine originelle Ausdrucksweise, es kam ihm nicht auf „mir" und „mich" an. Die Dankbarkeit setzte ihm ein Denkmal auf dem Leipziger Platz zu Berlin. W. wurde am 13. April 1784 zu Stettin geboren

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 1. November.

— **Wählerversammlung.** Im hinteren Saal des „Paradiesgarten" fand gestern Abend eine sehr gut besuchte Versammlung von Wählern der 3. Abtheilung des III. Wahlbezirks statt, um wegen der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen Berathung zu pflegen. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Roesner, unterbreitete der auch von Arbeitern besuchten Versammlung den Beschluß des III. kommunalen Wahlbezirksvereins, wonach die mit Ende dieses Jahres ausscheidenden Stadtverordneten, die Herren Kaufmann W. Welsch und Schneidemühlenbesitzer F. Berghaus zur Wiederwahl empfohlen werden. Die Genannten wohnten der Versammlung bei und gaben auf an sie gerichtete Anfragen befriedigende Auskunft. Bei der Abstimmung wurde konstatirt, daß sämmtliche Anwesende sich für die Wiederwahl der Herren Welsch und Berghaus entschieden. — Mit einem Appell des Vorsitzenden an die Wähler, insbesondere mit aller Kraft für die bürgerlichen Kandidaten einzutreten, wurde die glatt verlaufene Versammlung geschlossen. An diese schloß sich eine Sitzung der Vertrauensmänner an, von denen sich ein großer Theil aus allen Gesellschaftskreisen freiwillig gemeldet hatte. Es kann hierzu noch bemerkt werden, daß die vom III. kommunalen Bezirksverein (Süd und West) geschaffene Organisation eine ausgezeichnete ist, es liegt nunmehr an den bürgerlichen Wählern, durch Erfüllung ihrer Wahlpflicht diese Arbeit zu keiner vergeblichen zu gestalten. Ein Wahlflugblatt vorgedachten Vereins wird morgen den Wahlberechtigten des III. Bezirks zugestellt werden.

— **Die Theilung größerer Parochieen mit mehreren Geistlichen in Seelsorgerbezirken** ist eine in neuerer Zeit vielfach von den kirchlichen Körperschaften erörterte Frage. Entsprechend früheren Beschlüssen der sächsischen Provinzialsynode, hatte das königl. Konsistorium der Provinz Sachsen die sämmtlichen Gemeinde-Kirchenräthe der Gemeinden der Provinz, in denen mehrere Geistliche fungiren und die eine Theilung in Seelsorgerbezirken noch nicht vollzogen hatten, veranlaßt, diese Frage zum Gegenstand eingehender Berathung zu machen und dabei festzustellen, ob eine Theilung bezw. welche sich im Interesse der Gemeinde empfehle. Wo eine solche Theilung zur Zeit oder für immer abgelehnt würde, sollten die Gründe namhaft gemacht werden. Bei der Berathung der dem Konsistorium eingegangenen bezüglichen Protokolle der Gemeindekirchenräthe und Gutachten der Superintendenten hat sich herausgestellt, daß es eine Anzahl von Parochien giebt, in denen eine Theilung nicht weiter ins Auge gefaßt werden soll. Für eine weitere Zahl von Parochieen wurde die für nöthig erachtete Theilung durch Verhandlungen mit den Gemeindekirchenräthen theils zum Abschluß gebracht, theils, namentlich wo die jetzigen Stellen-Inhaber widersprachen, der Zukunft vorbehalten und das zu diesem Ende Erforderliche vorbereitet. Die Theilung in Seelsorgerbezirke ist ja nach den Verhältnissen in verschiedenem Grade durchgeführt oder geplant. An einzelnen Orten hat eine bezirksweise Theilung des pfarramtlichen Religionsunterrichtes sowie der Amtshandlungen stattgefunden. In den meisten Orten ist jedoch die Theilung nicht eine spezielle Seelsorge beschränkt geblieben, so daß nur Bezirke für die Haus- und Krankenbesuche gebildet worden sind, während die Ausdehnung solcher Bezirke auch auf den Konfirmanden-Unterricht schon an dem häufigen Verziehen namentlich der sog. kleinen Leute innerhalb derselben Städte zu scheitern droht. Uebrigens ist auf die bisherigen, namentlich die persönlichen Verhältnisse überall schonend Rücksicht genommen und alte bereiträgte Beziehungen, theils im Interesse der Geistlichen, theils im Interesse der Gemeinden sollen nicht gegen den Willen der Betheiligten aufgehoben und zerstört werden. Parochieen mit mehreren Geistlichen giebt es in unserer Provinz 164; davon ist jetzt die Theilung in Seelsorgerbezirke durchgeführt in 59 Parochieen, vom Gemeinde-Kirchenrath abgelehnt und vom Konsistorium nicht für erforderlich erklärt in 54, in fernerer Verhandlung begriffen oder für eine spätere Zukunft vorbehalten in 51 Parochieen. Die bereits eingeleiteten Verhandlungen wegen Theilung größerer Parochieen werden vom Konsistorium fortgeführt und zum Abschluß geführt werden.

— **Professor v. Liszt**, der frühere beliebte Rechtslehrer unserer Universität, welcher bekanntlich einem ehrenvollen Rufe nach Berlin gefolgt ist, ist dort mit wahrer Begeisterung seitens der Studirenden empfangen worden. Seine Antrittsvorlesung fand Freitag Abend unter ungeheuerem Zulauf der Studenten statt. Schon eine Viertelstunde vor Beginn der Vorlesung war der große Hörsaal der Universität, der etwa 650 Sitzplätze faßt, überfüllt, und unaufhörlich strömten noch neue Schaaren herbei. In allen Gängen standen die Hörer in drangvoll fürchterlicher Enge. Sogar auf den Fensterbreitern drängten sich solche Mengen zusammen, daß einmal während des Vortrages eingedrückte Fensterscheiben klirrend zu Boden fielen. Die Thüren waren derartig gesperrt, daß ein Pförtner dem Professor den Weg bahnen mußte. Auch nachher war es nicht möglich, die Thüren zu schließen, da sehr viele Studenten nur im Vorsaal Platz finden konnten. Stürmischer Beifall empfing den Vortragenden, der sogleich mit ruhiger, deutlicher Stimme das Wort ergriff. Sein Thema behandelte „das Verbrechen als sozialpathologische Erscheinung." Er führte etwa folgendes aus: Die Aufgabe der Strafrechtswissenschaft ist eine dreifache, einmal soll sie das Verbrechen wissenschaftlich erkennen, d. h. aus seinen Ursachen zu erklären versuchen. Diese Ursachen sind der individuelle Charakter des Verbrechers und in noch höherem Grade sein soziales Milieu. Die Methode dieser Erkenntniß ist die naturwissenschaftliche, die Beobachtung des Verbrechers als Massenerscheinung. Ebenso soll die Wissenschaft die Strafe erkennen lernen, die ursprünglich nur eine triebhafte Reaktion gegen antisoziale Thaten ist, später aber zur bewußt angewendeten Waffe der Rechtsordnung in ihrem Kampf gegen das Verbrechen geworden ist. Zum Zweiten soll die Strafrechtslehre kriminalistische Praktiker ausbilden. Diese Ausbildung liegt heute noch im Argen, wird aber wiederum in Berlin dadurch gefördert werden, daß im Anschluß an das kriminalistische Seminar des Vortragenden eine Art Kriminalmuseum gebildet werden wird. Die dritte und wichtigste Aufgabe aber ist die Entwickelung der Strafgesetzgebung in der Richtung, daß sie geeignet wird, die sozialpathologische Erscheinung des Verbrechens erfolgreich zu bekämpfen. Dies darf aber durchaus nicht allein durch die Strafe geschehen. Es gilt, die Quellen des Uebels zu verstopfen, die tiefsten Ursachen, und so wird z. B. ein Reichswohnungsgesetz segensreicher wirken als ein Dutzend Strafparagraphen. — Mit lautem Beifall wurde Liszt unterbrochen, als er erklärte, es werde sein ernstes und unablässiges Bemühen sein, der Kriminalistik die ihr gebührende Stellung innerhalb der juristischen Wissenschaften zu erringen.

— **Eine von sozialdemokratischer Seite einberufene Wählerversammlung** fand gestern Abend in den „Kaisersälen" statt. Ein „Genosse" sprach über die Frage, ob Magistrat und Stadtverordnete bisher die Interessen der Bürger gewahrt hätten, und kam „natürlich" zu einem Nein. Er nahm zunächst die Finanzverwaltung der Stadt, als den wichtigsten Punkt, aufs Korn und zerpflückte den Haushaltsetat. Leider hatte er in manchen Punkten wohl Recht. Man wolle nach außen hin glänzen, meinte er und brachte nun die Vermögensaufstellung der Stadt zur Verlesung. Da seien die Posten ungeheuer hoch angesetzt und zwar nicht gleichmäßig nach einer Schätzung (Brandkasse oder Nutzung), jondern einmal stehe N. W. (Nutzungswerth), ein andermal K. W. (Kaufwerth), ein drittes Mal gar R. S. (Runde Schätzung) da, stets sei aber die vortheilhafteste Schätzung angeführt. Beispielsweise sei das neue Rathhausgebäude doppelt so hoch in die Vermögensübersicht eingesetzt, als es die Brandkasse bewertet habe, der alte Leipziger Thurm sei mit über 20 000 Mk. Werth eingesetzt, der Rothe Thurm mit mehreren Hunderttausenden ꝛc. Wenn man solche Posten aufführt, dann könne man natürlich von einer guten Vermögenslage und von einem Stadtvermögen von nahezu 8 Millionen sprechen. In Wahrheit aber sei es anders. (Wir können die Richtigkeit der Ausführungen nicht prüfen, da der Magistrat uns nie die Vorlagen und Drucksachen, die an alle Stadtverordnete in öffentlicher Sitzung vertheilt werden, zugehen läßt. Es ist das in anderen großen Städten Usus, was der Magistrat auf seinen Informationsreisen vielleicht noch nicht bemerkt hat. D. Red.) Redner streifte dann die Anleihen-Kalamität der Stadt, ohne ein Mittel anzugeben, wie ihr abzuhelfen sei. Er beprach an vielen kleinen Beispielen in schärfster Ironie den „pharsanen Magistrat" und den „nachsichtigen Magistrat", erwähnte die schönen Projekte und stellte dagegen, daß die Petitionen über Kleinigkeiten in den Papierkorb flögen und nicht beantwortet würden, fragte u. A. auch verwundert, woher es käme, daß der hiesige „General-Anzeiger" sofort eine Reklame und Abonnements-Aufforderung an die neu angezogenen Personen mit genauer Adresse richten könne, sobald sie sich auf dem Meldeamt angemeldet hätten, und fügte noch eine ganze Zahl sonderbar erscheinender Angelegenheiten an. Daß er von Bewilligungen für Geschenke und Empfänge nichts wissen wollte, war ja bei seinem Standpunkte vorauszusehen. Er ging dann auf die kommunalen Bezirksvereine über, die auch nicht gerade schmeichelhafte Bezeichnungen zu hören bekamen, warf mit Schlagwörtern wie „Feigheit" ꝛc. herum und suchte zum Schluß mit dem kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden zu liebäugeln, die so verblendet seien, nicht öffentlich zur Sozialdemokratie überzugehen, die doch nur das einzig Wahre für sie sei. — In großen Gangen war sein Vortrag immerhin ziemlich sachlich gehalten, von öder Schimpferei und persönlichen Verunglimpfungen, welche ja im „Volksblatt" die Hauptwaffen ausmachen, hielt er sich ziemlich fern. — Wir sind allerdings der Meinung, daß die Sozialdemokraten die Letzten wären, welche eine Besserung im kommunalen Leben herbeiführen können. Selbst da, wo sie in ziemlicher Zahl in den Stadtverwaltungen vertreten sind, ist noch nicht ein annehmbarer Vorschlag von ihnen ausgegangen, was wohl genugsam beweist, daß es in Halle nicht erst auf den Versuch anzukommen braucht, ob sie ihre Kritik durch ein Besseremachen verstärken könnten. Kein Verständiger wird sich von ihnen locken lassen.

— **Musik-Verein.** Im oberen Saale des „Reichshofs" hielt gestern der A. W. Doessersche Musikverein seine erste musikalische Abendunterhaltung in diesem Winterhalbjahr ab, bei der Gesänge für gemischten Chor, Frauenchöre, Quartett- und Sologesänge sowie Instrumentalvorträge in bunter Folge in gediegener Vortragsweise zur Aufführung gelangten. Ein nachfolgendes Tänzchen hielt Gäste und Mitglieder noch einige Stunden fröhlich beisammen.

— **Von der Provinzialsynode** sind mehrere Bewilligungen für hiesige Kirchenbauten und der Förderung christlicher Liebesarbeit dienende Einrichtungen ausgesprochen. Aus den Ueberschüssen des Gesangbuchs-Vertriebes wurden je 3000 Mk. zum Paulus-Kirchenbau und für den Stadtverein zur inneren Mission gewährt. Aus dem Kollekten-Fonds wurden je 2000 Mk. für den Bau der Pauluskirche und der Kröllwitzer Kirche bewilligt. Weiter bewilligt wurden die Kirchenkollekten für das Diakonissenhaus und den Stadtverein für innere Mission, dem auch noch $^2/_3$ einer für diesen und den Merseburger Verein dieser Art gemeinsam bewilligten Kirchenkollekte zu Gute kommen soll.

— **Veränderungen in den Schulstellen in Halle und im Saalkreise.** Der Schulamts-Kandidat Oskar Bilhardt aus Halle ist als Lehrer nach Theißen, der Schulamts-Kandidat Berthold Müller aus Klein-Corbetha als 3. Lehrer nach Rothenburg a. S., der Schulamts-Kandidat Otto Menz aus Berlin als 3. Lehrer nach Beesenlaublingen, Frl. Ida Mirus aus Günzerode als Lehrerin nach Halle versetzt worden, sämmtlich einstweilig angestellt. — In Wettin sind der Lehrer Karl Weber als 3. Lehrer, Kantor, Kuttos und Organist und der Lehrer August Müller als 2. Lehrer und Kantor daselbst definitiv angestellt worden. — In Lettin wird zum 1. Jan. 1900 eine vierte Lehrerstelle eingerichtet werden. — Der Lehrer Land aus Trebnitz ist nach Cölleda versetzt worden.

— **Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen** wird auch im nächsten Jahre ein etwa drei Monate währender Kursus in der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin abgehalten werden. Termin der Eröffnung desselben ist auf Montag, den 2. April 1900 anberaumt worden. Meldungen sind bei der Dienstbehörde bis zum 15. Januar 1900 einzureichen. — Beiläufig wollen wir bemerken, daß die diesjährige Turnlehrerinnenprüfung vom 13. auf den 20. November c. verlegt worden ist.

— **Der Handwerkermeister-Verein** hält am nächsten Freitag, Abends 8 Uhr im Hotel „Zur Tulpe" eine Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Vortrag von Herrn Stadtv. Fabrikant Brinkmann: „Wanderungen durch deutsche Städte", 2. Handwerks-Angelegenheiten.

— **Walhallatheater.** Anna und Siegmund Linné sind wieder in das Walhallatheater eingezogen! Mehr braucht es wohl nicht, als diese kurze Nachricht, um das große Haus wieder allabendlich bis auf den letzten Platz zu füllen und eine ununterbrochene Reihe angeregtester und heiterster Abende in Aussicht zu bringen. Kommen doch die langjährigen Lieblinge des Hallenschen Publikums, dessen Gunst ihnen in seltenem Maße treu geblieben ist, in ungeschwächter Leistungsfähigkeit und mit neuen Gaben ihres unvergleichlichen Talentes wieder zu uns. Von all' den alten Freunden dieses einzigen Duettistenpaares ist wohl Keiner, der sich nicht dieses heutigen Wiedersehens freut, und wer die Linné's noch nicht kennt, der wird bald die Zahl ihrer Verehrer vermehren und mit einstimmen in die allgemeine Anerkennung: Anna und Siegmund Linné sind einzig in ihrer Art! — Unter den verschiedenen anderen sensationellen Nummern des neuen Spielplans sei noch auf die von der Pantomimen-Gesellschaft Reed (zwölf Personen) dargestellte große „Pantomimen-Activity" besonders aufmerksam gemacht.

— **Apollotheater.** Heute Mittwoch Abend beginnt im Apollo-Theater wiederum ein vollständig neuer Spielplan. Die 9 Löwen der Miß Helliot werden nur noch an wenigen Abenden vorgeführt werden, da die kühne Dompteuse in kurzer Zeit ihre dritte Reise über den Ozean antritt.

— **Turnerisches.** Der neue Turnen-Vorausbildungs-Kursus der Hallenschen Turnerschaft, bestehend aus den Turnvereinen: Jahn'scher, Kaufmännischer, Männer- und Gutts Muths-Turnverein, nimmt unter der Leitung des Herrn Turnlehrer Löffler morgen Abend in der Schulturnhalle in der Charlottenstraße seinen Anfang. Gemeldet haben sich dazu eine ganze Anzahl Turner. — Der Turnverein „Friesen" unternimmt am kommenden Sonnabend Abend einen Nachtturnangang in die südliche Umgebung unserer Stadt.

— **Die Generalversammlung der Kornhausgenossenschaft Halle a. S.** (e. G. m. b. H.) findet am Sonnabend, den 4. Nov., Vormittags 10 Uhr im Saale des Hotel „Stadt Hamburg" hier statt. Die Tagesordnung lautet: Aenderung des § 2 der Statuten, die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf den Verkauf von Futter- und Düngemitteln betreffend. Neuwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes an Stelle des Herrn Landes-Oekonomierathes von Wendel-Steinfels.

— **Preisvertheilung für Eierkonservirungsmittel.** Die vom Verbande der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen u. a. L. ausgeschriebene Konkurrenz zur Erlangung eines guten und billigen Eierkonservirungsmittels ergab folgendes Resultat: Silberne Staatsmedaille für landwirthschaftliche Leistungen, 1. und 2. Geldpreis (38 Mk.) Herr E. Prog, Bäckermeister, Wittstock a. D. Dosse; bronzene Staatsmedaille f. L. 2. und 1. Pr. (30 Mk.) Herr Dr. Brauns-Dresden; bronz. St.-Med. f. L. 3. und 4. Geldpreis (25 Mk.) Herr Kantor Carl Boehme-Rehbach b. Knautnain; 2. Geldpreis (12 Mk.) Herr Chemiker Carl Reinhardt-Kaiserslautern.

— **Die Fahrgeld-Einnahmen der A. E. G. Stadtbahn Halle** betrugen:

vom 1. bis 31. Okt. 1899	M.	45 380,45
„ 1. „ 31. „ 1898	„	37 662,59
im laufenden Jahre mithin mehr	M.	7 717,86;
vom 1. Jan. bis 31. Okt. 1899	M.	415 303,37
„ 1. „ „ 31. „ 1898	„	359 885,46
im laufenden Jahre mithin mehr	M.	55 417,91.

— **Die Fahrgeld-Einnahmen der Hallescheen Straßenbahn** betrugen:

vom 1. bis 31. Okt. 1899	M.	22 566,90
„ 1. „ 31. „ 1898	„	14 341,50
im laufenden Jahre mithin mehr	M.	8 225,40;
vom 1. Jan. bis 31. Okt. 1899	M.	201 176,10
„ 1. „ „ 31. „ 1898	„	143 713,80
im laufenden Jahre mithin mehr	M.	57 462,30.

— **Jubiläum.** Gestern konnte Herr Tischlermeister Brauer (Breitestraße) auf eine 25jährige Thätigkeit als Meister und Geschäftsinhaber zurückblicken. Er verstand es in gutem Einvernehmen mit seinen Leuten, sich aus kleinen Verhältnissen bis zu seiner jetzigen Höhe emporzuarbeiten.

— **Familienabend in Giebichenstein.** Der Zweigverein des Evang. Bundes, welcher jetzt 100 Mitglieder zählt, veranstaltet am Sonntag, den 5. Nov., seinen ersten Familienabend in diesem Winterhalbjahr zur Feier des Reformationsfestes, und zwar im Saale von „Bad Wittekind". Herr Professor Clemen aus Halle wird einen Vortrag über die „Los-von-Rom-Bewegung" in Oesterreich halten. Ansprachen der Herren Pastor Kunitz und Lehrer Schildbach, sowie Vorträge eines Quartetts, geleitet von Herrn Pastor Meltzer, werden zur weiteren Unterhaltung beitragen. — Am Sonntag darauf wird auch der Evang. Männer- und Jünglingsverein im großen Saale der „Saalschloßbrauerei" einen Familienabend abhalten. Der erste Theil des Abends wird ebenfalls dem Gedächtniß der Reformation gelten, im zweiten Theile wird eine Aufführung des vaterländischen Stückes: „Hans Mülsedeck" stattfinden, worin pommersche Königstreue zum Ausdruck kommt. Dabei wird auch der neubegründete Posaunenchor mitwirken, welcher bereits aus 10 Bläsern besteht. Die Anschaffung der Posaunen hat erhebliche Kosten verursacht, wovon ein Theil durch Beiträge der Herren Kommerzienrath A. Lehmann und Amtsrath Nagel gedeckt ist.

— **Von den neuen Germania-Marken** wird offiziös folgende nähere Beschreibung gegeben: Das Haupt des idealen Frauenbildnisses trägt die Kaiserkrone, unter der das Haar bis auf die Schultern hervorwallt. Die Brust ist gepanzert, die rechte Hand hält Schwertknauf und Oelzweig. Die Werthe bis einschließlich 20 Pfg. werden in einfarbigem Buchdruck, die von 25 bis 80 Pfg. in zweifarbigem Buchdruck hergestellt. Die Farben sind: 3 Pfg. braun, 5 Pfg. grün, 10 Pfg. roth, 20 Pfg. blau, 25 Pfg. Eindruck (das Bild der Germania, die Bezeichnung „Reichspost" und Werthbezeichnung): schwarz, Rahmen: orange, Papier: gelb. 30 Pfg. Eindruck: schwarz, Rahmen: orange, Papier: chamois. 40 Pfg. Eindruck: schwarz, Rahmen: karmin, Papier: weiß. 50 Pfg. Eindruck: schwarz, Rahmen: violett, Papier: chamois. 80 Pfg. Eindruck: schwarz, Rahmen: karmin, Papier: röthlich. Die Marken sind 25½ Millimeter hoch und 21½ Millimeter breit; sie haben in der Breite 15, in der Höhe 18 Zähne. Daneben sollen bekanntlich demnächst auch Marken mit höheren Werthen hergestellt werden. Ueber deren Ausstattung kann das „Ill. Forn." folgende speziellen Angaben machen: Die Fünfmark-Marke wird das bekannte große Papeschе Bild zeigen, das den historischen Moment verewigt, in welchem der Kaiser, die Reichsfahne in der Hand, die berühmten Worte aussprach: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott!" Das Papeschе Bild weist mehr als dreißig Köpfe auf. Auf den Dreimark-Marken ist die Entwüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen zur Darstellung gebracht, und zwar ist die Reproduktion gleichfalls nach einem bekannten Bilde erfolgt. Die Zweimark-Marke zeigt das berühmte Wernersche Gemälde: „Seid einig, einig, einig", während auf der Einmark-Marke das Reichspostgebäude zur Darstellung gelangt. Der Entwurf der neuen Postwertzeichen ist Professor Roesner zu danken. Es waren große technische Schwierigkeiten zu bewältigen, ehe die Herstellung der neuen Postwertzeichen in Angriff genommen werden konnte. Die Marken bis zu einer Mark werden durch zwei Buchdrucke, die der höheren Werthe in zweifachem Doppelbuchdruck hergestellt. Schließlich ist noch die Ausgabe einer besonderen Freimarke für die deutschen Postanstalten im Auslande und in den Schutzgebieten geplant; auf ihr soll ein „Deutschland zur See" schlendernde Bild in künstlerischer Form Verwendung finden.

— **Unfälle von Kindern.** Beim Erklettern eines Gas Kandelabers glitt der 9jährige Paul Schmidt ab und fiel herunter wobei er einen Bruch des rechten Fußknöchels erlitt. — Ein 3jährige Kind Frieda Koch von hier, die mit einem Glas in der Hand eine Thürschwelle überschritt, stolperte und fiel hin, wobei von den Splittern des zerbrechenden Glases das linke Auge erheblich verletzt wurde.

— **Hufschlag.** Als der Hausdiener Ludwig Pöhlet mittels Geschirrs ein Rind holen wollte, scheuten plötzlich die Pferde in der Nähe von Schaffstädt, eins der Thiere schlug nach hinten aus und traf den P. derart gegen den rechten Unterschenkel, daß er einen Bruch desselben erlitt. Er befindet sich in der Klinik zu Halle.

— **Unfall beim Abspringen.** Gestern Abend 7½ Uhr verunglückte der Brauereivertreter Hermann Schede, wohnhaft Kreuzbergstraße 1, dadurch, daß er in der Magdeburgerstraße vor der Klinik beim Abspringen von einem in Fahrt befindlichen Motorwagen hinfiel und sich hierbei Verletzungen im Gesicht zuzog. Eine Schuld trifft niemand, auch war Schade richtig abgesprungen. Er wurde in der Klinik verbunden.

— **Ueberfahren.** Gestern Nachmittag kurz vor ½ Uhr wurde die 4jährige Tochter des Tischlers Eduard Thürigen, wohnhaft Taubenstraße Nr. 9, auf dem Franckeplatz von einem Motorwagen überfahren. Hierbei wurden dem Kinde die Zehen vom linken und die Nägel vom rechten Fuß abgefahren. Das Kind wurde dem Elisabethkrankenhaus zugeführt.

— **Delirium.** Der Arbeiter Wilhelm Seidel, Bahnhofstraße 5 wohnhaft, wurde gestern Abend auf ärztliches Anrathen wegen Delirium tremens der Nervenklinik zugeführt.

— **Leichenfund.** Am 29. Oktober 1899 ist in der Saale bei Wettin die Leiche eines etwa 40—50 Jahre alten Mannes von untersetzter Statur gefunden worden. Auf der rechten Seite des Schädels hinter dem rechten Ohr befindet sich eine Wunde, welche etwa 2 Centimeter lang ist und bis auf den Schädelknochen, welcher verletzt ist, hinabreicht. Auskunft über die Persönlichkeit des Verstorbenen, die Todesursache und die Entstehung der Wunde am Schädel wünscht der Erste Staatsanwalt. (Näheres im Inserat.)

— **Einen wesentlichen Fortschritt in der Beleuchtung photographischer Ateliers bei Moment-Aufnahmen** stellt ein neuer Blitzlicht-Apparat dar, den Herr Photograph Fritz Möller jetzt in seinem Atelier an der Alten Promenade in Verwendung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0005

genommen hat. Die zeitliche Uebereinstimmung des Lichtblitzes und der Aufnahme wird dadurch gewährleistet, daß durch elektrischen Strom ein Platindraht zum Glühen gebracht und dadurch das Blitzpulver entzündet, zugleich aber die Klappe der photographischen Kammern geöffnet wird. Von Bedeutung ist, daß Vorkehrungen getroffen sind, den lästigen Qualm, der beim Verbrennen des Blitzpulvers entsteht, sofort aus dem Atelier abzuführen. Außerdem wird die aufzunehmende Person oder Gruppe nicht direkt von dem Lichtblitz beleuchtet, sondern indirekt durch diffuses Licht, das durch Spiegelung und Reflexion an einer weißen Wand darauf fällt, erhellt. Der neue Apparat ermöglicht, auch bei trüber Witterung und sogar Abends gut modellirte Bilder zu erzielen; außerdem bietet er zu Aufnahmen von lebhaften Kindern, von nervösen Personen, denen Zwangsvorrichtungen wie Kopfhalter u. s. w. lästig sind, sowie von Gruppen erhebliche Vortheile, wehhalb seine Anwendung als äußerst ausstichsvoll und der Kundschaft hechwillkommen bezeichnet werden kann.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Meyerbeer's große Oper „Die Hugenotten" gelangt am Donnerstag zur Aufführung, in den Hauptpartien mit den Damen Welschke und v. Lichtenfels und den Herren Lommerzheim, Marsano, Fanta und Brandes besetzt. Die Vorstellung ist im Farbenabonnement (38. roth). Für Freitag ist die Lustspiel-Novität „Als ich wiederkam . . ." angesetzt.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Wie bereits mitgetheilt, ist es Herrn Direktor Mauthner gelungen, Adele Sandrock noch für 2 Gastspielabende zu gewinnen. So wird der gefeierte Gast des Thalia-Theaters am Donnerstag, den 2. d. Mts. die Claire in Ohnets Hüttenbesitzer nochmals spielen und sich am Freitag, den 3. d. Mts. als Jane Eyre in dem Birch-Pfeiffer'schen Charaktergemälde Die Waise aus Lowood verabschieden. — Herr Direktor Mauthner hat für das Thalia-Theater Ernst v. Wolzogen und Hans Olden's neue Komödie „Ein Gastspiel" zur Aufführung angekauft, welche Novität in diesen Tagen am Deutschen Theater im Berlin ihre allererste Aufführung erleben wird.

— **Edouard Risler-Konzert.** Der Klavierabend, welchen der Pianist Edouard Risler aus Paris am 7. November in den „Kaiersälen" veranstaltet, kann dem Interesse der Musikfreunde auf's Wärmste empfohlen werden. In Frankreich gilt Risler als einer der allerhervorragendsten Klaviervirtuosen und man drängt sich überall zu seinen Konzerten. Aber auch in Deutschland hat der Künstler sich durch Konzerte in großen Städten in den letzten Jahren einen großen Namen gemacht und es ist mit Freuden zu begrüßen, daß auch wir nun seine Bekanntschaft machen sollen.

Vermischtes.

Ein nuerhörter Vorfall spielte sich, wenn die „Nordh. Ztg.", welcher wir die Verantwortung für ihre Meldung überlassen, Recht hat, dieser Tage in Hannover ab. Eine Dame, Schwägerin eines angesehenen Geschäftsmannes, kam am Donnerstag mit zwei anderen jungen Mädchen von Nonnenberg nach Hannover. Als sie aus einem Geschäftslokale an der Georgstraße herauskamen, wurden sie von einem reduzirt aussehenden jüngeren Menschen verfolgt. Die Damen betraten ein anderes Geschäftslokal. Während dieser Zeit sah der Verfolger fortgesetzt durchs Schaufenster, und als die Damen aus dem Laden herausstraten, verlangte der Mensch, der sich schließlich als stellenloser Kellner entpuppte, von einem Schutzmann, daß er eine der Damen, die Schwägerin des Geschäftsmannes, verhaften solle, weil sie seiner Logiswirthin Unterröcke gestohlen haben. Die aufs Aeußerste bestürzte Dame verwahrte sich gegen die schamlose Verdächtigung, nannte ihren Namen und Wohnort und bat, zu ihrem Verwandten geführt zu werden. Der Schutzmann aber brachte die Dame nach dem Polizeibureau trotz ihres Flehens. Im Polizeibureau wurde die Dame einem längeren Verhör unterzogen und sie mußte sich dann in Gegenwart des Denunzianten eine peinliche Untersuchung gefallen lassen, um dem Menschen Gelegenheit zu geben, die sämmtlichen Unterkleider der Dame zu mustern! Inzwischen aber waren die Begleiterinnen der Dame fortgelaufen und hatten den Schwager der Dame herbeigeholt. Dieser gab seiner Entrüstung über eine derartige Belediguug einer anständigen Dame kräftigen Ausdruck und bewirkte auch sofort die Freilassung der Dame, nachdem der Denunziant erklärt hatte, sich geirrt zu haben. Die Polizeibeamten äußerten nun ebenfalls, und zwar, als ob es sich um die harmloseste Sache von der Welt handle, daß allerdings ein Irrthum vorliege. Der Schwager der Dame wird sich bei dieser Antwort natürlich keineswegs beruhigen. Jedenfalls dürfte das Polizeipräsidium zu Hannover schon in allernächster Zeit die energische Bestrafung der bei der Affäre betheiligt gewesenen Polizeibeamten veröffentlichen, damit der demokratischen Presse nicht zu allerhand Angriffen auf unsere Beamtenwelt Thür und Thor geöffnet wird.

Ueber das furchtbare Erdbeben im Vilajet Aidin werden immer schrecklichere Einzelheiten bekannt. Wenn bis jetzt amtlich nur 1050 Todte und 800 Verwundete festgestellt sind, so ist dies (abgesehen von den unter den Trümmern noch nicht aufgefundenen, auf 600 geschätzten Todten) dem glücklichen Umstand zuzuschreiben, daß die Bevölkerung zur Zeit der Katastrophe mit Feld- und Erntearbeiten beschäftigt war und deshalb die Nächte außerhalb der Ortschaften auf freiem Felde verbrachte. Obdachlos wurden mehr als 80 000 Personen, 16 136 Häuser sind in Trümmer gelegt. Die Bevölkerung erträgt das entsetzliche Unglück mit der dem Ottomanen eigenen würdigen Ruhe und Ergebenheit. Die immer noch nachfolgenden Erdstöße verhindern den Beginn des Wiederaufbaues. So sind am letzten Sonntag in Denizli noch ca. 1000 Häuser durch neuerliche Erdstoß zusammengebrochen, so daß nunmehr die Ortschaft vollständig verwüstet ist. Dazu kommt als besonders erschwerend der Eintritt der Regenzeit und kälteren Witterung, welche das Leben in den von der Regierung gelieferten Zelten auf die Dauer nicht gestatten, so daß zum Bau von Holzbaracken in größerem Maßstabe geschritten wird. Eine vom deutschen Botschafter bei der Pforte gespendete Beihilfe rief in den weitesten Kreisen der Bevölkerung freudige Dankbarkeit hervor. Halte schon die Höhe der gespendeten Summe, die mehr als dreimal höher ist, als der Beitrag anderer Regierungen (Frankreich und Italien je 1000 Frc.) angenehm überrascht, so machte die freundliche Art der Zuwendung noch einen besonders günstigen Eindruck. Dem Deutschthum sind dadurch neue Sympathien gewonnen worden. Denen aus der deutschen Kolonie haben ein Komitee gebildet zur Unterstützung der Verunglückten durch Lieferung von Kleidungsstücken und anderen Bedürfnissen.

Die Heirathsprojekte in Oesterreich. Nach einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz." verlautet in Wien, daß die Verehelichung der Kronprinzessin Stefanie überhaupt nicht stattfinden wird. Die Rücktritt auf die Tochter, Erzherzogin Elisabeth, soll die Kronprinzessin Stefanie zu ihrem Rücktritt veranlaßt haben. Der Botschafter Szögyeni ist ausschließlich deshalb in Budapest gewesen. — Dagegen scheint die Vermählung des österreichischen Thronfolgers nahe bevorzustehen. Wenigstens erfährt das genannte Blatt aus Budapest, Erzherzog Franz Ferdinand werde in allernächster Zeit, vielleicht schon am nächsten Sonntag, die Gräfin Chotek morganatisch und geheim heirathen. Die Gräfin werde vom Hofe zurückgezogen auf einem Gut ihrer Familie in Böhmen leben.

Preußische Klassenlotterie. In der gestrigen Nachmittagsziehung fielen ein Gewinn zu 15000 Mark auf Nummer 45738, vier Gewinne zu 10 000 Mark auf die Nummern 39437, 79381, 154179, 180064, sechs Gewinne zu 5000 Mark auf die Nummern 57245, 71709, 150801, 172847, 189420, 199959.

Das Testament des verstorbenen Cornelius Vanderbilt wird in New-York viel besprochen. Cornelius Vanderbilt jun., der bekanntlich gegen den Willen seines Vaters geheirathet hat, ist durch dieses Testament so gut wie enterbt. Er erhält „nur" 2 Millionen in Baargeld. Sein jüngerer Bruder Alfred wird als Familienoberhaupt erklärt und zum Haupterben eingesetzt. Alfred Vanderbilt hat die Absicht, seinem Bruder Cornelius freiwillig 25 Millionen Mark zuzuwisen.

Der reiche Marquis du Piu hatte in Mexiko ausgedehnte Ländereien und Besitzungen erworben, um Kolonisirungs-Unternehmungen in das Leben zu rufen. Der Marquis begab sich, von seiner Gattin begleitet, nach Mexiko, um die Sache selbst zu leiten. Ein kürzlich eingetroffener Drahtbericht meldet den tragischen Abschluß des Unternehmens; der Marquis du Piu ist von den Eingeborenen ermordet worden.

Frater Ivo, der allbekannte Klausner auf dem Staffelberg, hat sich bei den Bamberger Brüdern in Hermsdorf nicht einzuwöhnen können und Sehnsucht nach seinen heimathlichen Bergen bekommen. Er wohnt jetzt in der Nähe des Staffelberges bei einem Verwandten. Ivo ist ein hoher Siebziger.

Ein Raubmord ist in der Nacht zum Sonntag in Kaulehmen (Kreis Niederung) verübt worden. Der Rentner Greinus wurde durch Axthiebe getödtet, die Ehefrau wurde schwer verletzt. Als der That verdächtig ist ein 16 jähriger Fleischerlehrling verhaftet worden.

Die Kaffern und die Buren. Warum die Kaffern auf Seite der Buren stehen, erhellt, wie die „D. Wstg. i. d. Niedert." schreibt, aus einem in Amsterdam eingegangenen Privatbrief. „Die angesehensten Häuptlinge waren zur Berathung zusammengekommen und hatten das Orakel befragt. Zu diesem Zwecke wurden drei Kühe, und zwar eine rothe, eine weiße und eine schwarze lebendig geschlachtet. Die rothe Kuh stellte England, die weiße Transvaal und die schwarze die Kaffernstämme vor. Nach der scheußlichen Operation ließ man die Thiere laufen; dasjenige, welches zuerst fiel, verlor. Zufällig war es die rothe Kuh, der einige Minuten später die schwarze folgte; die weiße hielt es fünf Minuten länger aus. Die Buren mußten deshalb siegen." — Man wird unwillkürlich an Heines Verse vom König Wismawitra erinnert:„ . . . und Alles um eine Kuh."

Die Pest. In Santos wurden gestern 13 Pestfälle gemeldet, aber kein Todesfall; in St. Paulus wurden zwei Pesterkrankungen festgestellt.

Eisenbahnunfall. Bei Twardawa in Oberschlesien wurden drei zwei jugendliche Mädchen, welche auf der Bahnstrecke arbeiteten, vom Zuge erfaßt und überfahren, zwei sind getödtet, eine schwer verletzt.

Drei Kinder erstickt. In einem Vorwerk bei Inowrazlaw verunrichten drei in einem Hause eingeschlossene Kinder Feuer und fanden den Tod in den Flammen.

Selbstmord zweier jugendlicher Burenfreunde. Die Entrüstung über die Annexionsgelüste der Engländer bewaffnet jetzt schon die Liliputaner, zeitigt aber dabei ganz verhängnißvolle Exaltationen. Wie man meldet, hatten in Kuttenberg (Böhmen) die Schüler der dritten Klasse der dortigen Realschule, Ladislaus Dvořich und Karl Hawelka den Beschluß gefaßt, in die Burenarmee einzutreten. Unter dem Vorwande, daß sie das Schulgeld bezahlen müßten, entlockten sie den Eltern 15 fl. und begaben sich damit nach Wien. Als ihnen das Geld ausging, reisten sie wieder nach Kuttenberg, wo sie keineswegs freundlich empfangen wurden. Dies nahmen sich die Knaben derart zu Herzen, daß Dvořich sich durch einen Pistolenschuß tödtete und Hawelka sich mit mehreren Messerstichen derart verletzte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Explosion eines Spielzeug-Dampfkessels. Durch einen gräßlichen Unfall hat der Kupferschmiedemeister Thum in Meißen sein Leben verloren. Thum wollte in seiner Werkstatt einen von ihm gefertigten kleinen Dampfkessel von 40 Centimeter Länge und 30 Centimeter Durchmesser, der für die Kinder eines hiesigen Baumeisters bestimmt war, auf seinen Druckwiderstand prüfen und hatte ihn zu diesem Zwecke an das offene Herdfeuer gestellt. Vermuthlich haben aber Manometer und Sicherheitsventil nicht richtig funktionirt, denn nach einstündigem Heizen, als das Manometer erst 1,5 Atmosphären wies, explodirte der auf vier Atmosphären berechnete Kessel, anscheinend in Folge Ueberhitzung, mit furchtbarer Gewalt, flog den am Herde stehenden Meister an den Kopf, riß diesen vom Rumpfe und schleuderte ihn durchs Fenster, etwa 12 Meter weit auf den Hof hinaus. Der Verunglückte, der im 41. Lebensjahre stand, war als tüchtiger Fachmann bekannt. Kurz vor der Explosion hatten ein Lehrling und mehrere Nachbarn in der Werkstelle gewellt, dieselbe aber aus Besorgniß verlassen.

Verbotene Kriegswerbung. Man schreibt aus Hamburg, 31. Oktober: Ein englischer Werber versuchte heute Abend den Altonaer Kutscher Draeger für den Krieg gegen die Buren anzuwerben und versprach ihm den Unteroffiziersrang und hohen Sold. Draeger schlug das Anerbieten aus. Der Werber flüchtete, als nach einem Schutzmann geschickt wurde. (Die Anwerbung für fremde Kriegsdienste ist bekanntlich durch deutsches Reichsgesetz verboten. D. Red.)

Verzweiflungstat. Die Frau des stellenlosen Hafenarbeiters Otto Rudolf zu Hamburg schleuderte gestern Nachmittag ihre siebenjährige Tochter Elisabeth unterhalb der Lohmühlenstraße in die Alster und stürzte sich ihr alsdann mit ihrem vierjährigen Sohne Karl in die Fluthen nach. Einem vorbeikommenden Alsterdampfer gelang die Rettung aller. Die Ursache des verzweifelten Schrittes waren Nahrungssorgen und eine durch Trunksucht des Mannes unglückliche Ehe.

Arbeiterwohnungen. Man meldet aus Düsseldorf: Die Stadtverordneten bewilligten eine Million für den Bau von Arbeiterwohnungen.

Bei einem Hausbrande in Kunzendorf in der Niederlausitz ist ein Mann verbrannt und zwei Personen erlitten schwere Brandwunden.

Berliner Chronik.

— **Wegen Mordversuchs an seiner Großmutter** wurde gestern von der Strafkammer des Landgerichts I der 15 jährige Arbeitsbursche Franz Wegner zu einer Gefängnißstrafe von 8 Jahren verurtheilt. Der jugendliche Verbrecher hatte, wie seinerzeit ausführlich gemeldet, am 27. September d. Js. in einem Hause der Lausenstraße seine Großmutter zu tödten versucht und beraubt.

— **Ausgesetzte Belohnung.** Der Regierungspräsident von Potsdam setzte 300 Mk. auf die Ergreifung des Arbeiters Prütz aus, welcher dringend verdächtigt ist des versuchten Mordes, vollendeten Raubes und Ueberfalls auf den Radfahrer Toepfer am 4. September. Beschreibung: Prütz ist 26 Jahre alt, 1,70 m groß, kräftig, Haar und Augenbraunen: hellbraun, Stirn: hochgewölbt, Anfsatz von dunkelblondem Schnurbart, Augen: blau, Nase: groß, Zähne: defekt, Kinn: spitz hervorstehend, Gesicht: schmal, markirt, Gesichtsfarbe: gesund, Pickel im Gesicht. Ferner ist Prütz schwerhörig. Das Landgericht zu Potsdam ersucht um Verhaftung und Auslieferung an das dortige Gerichtsgefängniß.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 1. November.

Voraussichtliches Wetter am 2. Nov. Vorwiegend trockenes, theils heiteres, theils wolkiges, Nachts kaltes, am Tage ziemlich milbes Wetter.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Kampf in Südafrika.

London, 1. November. Die englischen Morgenblätter sprechen allgemein öffentlich ihre Meinung aus, ohne den schweren Verlust Englands irgend wie zu bemänteln. Die Maßnahmen des Generals White seien richtig. Die Blätter äußern ihr tiefes Mitgefühl für den General und fordern die Regierung auf, daß sie das Unglück mit Muth und Würde ertragen solle.

London, 1. Nov. Eine von Ladysmith abgesandte Depesche des Generals White vom 30. v. M., 10 Uhr Abds., beschreibt die Schlacht. Nach Rekognoszirung wurde eine Truppenabtheilung abgeschickt. Die Stellung, die das Ziel der Bewegung war, wurde indessen von den Buren geräumt gefunden. Die Artillerie hatte bei den Buren große Erfolge, der Feind mußte sich unter großen Verlusten zurückziehen. Die Buren eröffneten einen Gegenangriff auf dem rechten englischen Flügel, welcher wenig gedeckt war. Gegen Ende des Kampfes nahmen englische Marinesoldaten daran Theil; ihre Kanonen brachten die Geschütze des Feindes zum Schweigen.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Halle**, 1. Nov. Hallesche Union, Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede, vorm. Haaß u. Littmann, H. W. Seiffert und Wolff u. Kleinel (früher Verein. Pommersche Eisengießerei und Hallesche Maschinenbauanstalt vorm. Haaß u. Littmann). In der am 30. v. Mts. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung stand auf der Tagesordnung als Hauptgegenstand der Erwerb des gesammten Aktienkapitals der Ges. Wegelin u. Hübner, Maschinenfabrik zu Halle a. S. in Höhe von nom. 2 500 000 M für den Preis von 4 Mill. M zuzüglich 4 % Stückzinsen seit 1. Jan. cr., sowie die Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel. Die Direktion führte aus: Das Wegelin u. Hübnersche Unternehmen habe Abschreibungen für 1896 ca. 347 000 M, für 1897 ca. 352 000 M und für 1898 ca. 542 000 M Nettoüberschuß geliefert, und für das laufende Jahr sei nach Angabe des Verkäufers auf ein ähnliches Resultat wie pro 1898 zu rechnen. Abgesehen von der Rentabilität seien von der gegenseitigen Ergänzung der Betriebe wesentliche wirthschaftliche Vortheile zu erwarten, auch werde durch den Erwerb die sonst nothwendige Vergrößerung der eigenen Gießerei erspart. Seitens der Verwaltung wurde beantragt, 1 800 000 M durch Ausgabe von Sproz. Partialobligationen, rückzahlbar à 103 Proz., sowie 1 200 000 M durch Ausgabe von 1 200 000 M Stammaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1900 ab zu beschaffen, während der Rest von 1 Million Mark der Gesellschaft seitens des Verkäufers auf 5 Jahre zu 4 % Zinsen gegen Hinterlegung von 1 Million Mark Aktien der Aktiengesellschaft Wegelin und Hübner gestundet werden solle. Die Generalversammlung genehmigte diese Vorschläge einstimmig. Ferner wurde ebenfalls einstimmig auf Antrag eines Aktionärs beschlossen, den alten Aktionären ein Bezugsrecht auf die neu aufzugebenden Obligationen und Aktien derartig einzuräumen, daß auf je 3000 M alte Aktien nom. 1000 M Obligationen à 103 Proz. und auf je 4000 M alte Aktien nom. 1000 M neue Aktien à 110 Proz. bezogen werden können. Seitens der Direktion wurde noch mitgetheilt, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahr recht zufriedenstellend sei und die Dividende wenn nicht außergewöhnliche Ereignisse einträten, mindestens der vorjährigen gleichkommen werde.

— **Der Aufsichtsrath der Gielsdorfer Aktienbrauerei** vorm. Beinert hat beschlossen, der nächsten Generalversammlung eine Dividende von 10 % für das vergangene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

— **Dortmund**, 31. Okt. Die Generalversammlung des Eisen- und Stahlwerks Hösch genehmigte den Bericht, die Bilanz und die Dividende mit 15 %, zahlbar vom 15. November cr. ab.

Concursachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Tischlermeister Emil Schäfer in Dresden. Mühlenbesitzer Hermann Gottlieb Hartenstein in Kunsdorf bei Eilsterberg. Offene Handelsgesellschaft Fischer & Pöthig in Glashütte bei Lauenstein i. S. Kunst- und Handelsgärtner Franz Richard Knauer in Seyderhelm bei Limbach. Kaufmann William Walter Martin in Löbnitz. Maler Ernst Jetter in Pirna. Seifenhändler Max Emil Filling in Stollberg i. E. Kaufmann Hermann Goldstrom in Wittenberg. Gutspächter Carl Richard Clauß in Chemnitz. Firma C. Cohn u. Co., Commanditgesellschaft in Erfurt. Kaufmann Georg Conrad Schmidt in Erfurt. Uhrmacher Robert Hamel in Halle a. S. Restaurateur Wilhelm Wahnig in Kottbus. Pferdehändler Karl Friedrich Vogler in Oberreichenbach bei Reichenbach.

Börse zu Berlin vom 1. November.

Die Börse war bei Eröffnung im Allgemeinen auf die engeren Kreise beschränkt, insbesondere im Lokalmarkt. Hüttenaktien wurden zu gesteigerten Kursen flott umgesetzt. Kohlenaktien höher auf Grund der nunmehr beschlossenen Verschmelzung der Koksverträge 1900/1901 bis auf 5 Hütten. Daß die Preußische Staatsbahn-Verwaltung 8000 Güterwagen in Auftrag gab, trug zur Festigkeit bei. Der Fondsmarkt war fest veranlagt, Banken ruhig, Bahnen zumeist fest. Amerikaner still. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft sehr still, Montanwerthe weiter fest, Canada wenig besser. Transvaal theilweise besser. Hüttenaktien höher im Anschluß an den günstigen Quartalschluß von Laurahütte. Privat-Diskont 5 Proz.

Wochen-Marktberichte.

(Originalberichte. Nachdruck verboten.)

Butter, Käse und Eier. Berlin. Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 120 M, IIa Qualität 116 M, IIIa Qualität 60 Mark, do. Abfall 109 M — Königsberg i. Pr. 110 bis 118 M für 50 Kg. — Hamburg. Butter, I. Klasse 131,17 M, II. Klasse 121,00 M, III. Klasse 00,00 M für 50 Kg. netto, reine Tara. — Nordhausen. Landbutter 2,20 M, Speisebutter 2,30—2,40 M, feinste Gutsbutter 2,50—2,60 M für 1 Kilo. Eier 3,80 bis 4,00 M für 60 Stück, 1,27—1,34 M für 1 Kilo. Käse 4,00 bis 5,00 M für 60 Stück. — Magdeburg. Eßbutter 2,20 bis 2,60 M für 1 kg. Eier: für 60 Stück 3,40 bis 4,20 M. — Kempten. Süßrahmbutter 103 M, Sennbutter 100 M für 50 Kg. im en-gros-Einkauf. Käse: Monatskäse, Fabrikat, welches in jungem, unversandfähigem Zustande von den Sennereien zur Ablieferung kommt. En-gros-Einkaufspreise auf den Sennereien des Allgäu per 50 Kg.: Limburger feinste prima vollfett, 40 M, Limburger feinste prima 35—36 M, Limburger prima 33—34 M, Limburger feinsuda 31—32 M, Romadour, feinste prima 36—37 M, Romadour, vollfett 42 M, Weißlack, vollfett (Bierkäse) 39—40 M, Weißlack ¾fett (Bierkäse) 36—37 M — Würzburg. Butter 0,90 bis 1 M für ½ kg. — Mannheim. Die Eierpreise stehen immer noch fest und kosten heute schwerste ital. Eier per 1000 St. 73—78 M, schwerste bayr. Eier per 1000 St. 62—68 M, schwerste russische Eier per 1000 St. 58 M, schwerste bulgarische Eier per 1000 St. 57 M, schwerste deutsche Eier per 1000 St. 56 M.

Viehmärkte. In der abgelaufenen Berichtswoche herrschte auf allen süddeutschen Plätzen ein sehr lebhaftes Geschäft. Der Zutrieb an vollfleischigen, ausgemästeten Thieren war an allen Plätzen ein sehr zufriedenstellender und fand diese Waare auch glatten Absatz. Aber auch in mäßig genährten jüngeren Vieh war große Auswahl vorhanden, und fand gern Abnehmer. Feinste Mastkälber und Saugkälber, sowie auch II. Qualität waren genügend vorhanden und wurden gern genommen. Mastlämmer, Masthammel, ältere Mastschafe, Schweine, vollfleischig und gut gemästet, waren überall sehr begehrt und wurden schlank abgesetzt. Die Preise anziehend und fest auf dem Niveau der Vorwoche sich haltend.

Obst. In der Berichtswoche war Obst aus Bayern, Hessen, Rheinland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Holland und Frankreich ausgeboten, das durchweg schlanken Absatz fand. Für Mostobst wurden bezahlt per 10 000 Kilo M 1215—1275, per Ctr. M 6,30—6,75, Italiener im Preis etwas nachgiebiger, per Ctr. M 5,80—6,32. Die Nachfrage ist eine sehr rege und konnte der angeforderte diesbezügliche Bedarf nicht gedeckt werden. In Tafelobst herrschte ebenfalls sehr flottes Geschäft, hauptsächlich wird das Angebot meistens von Händlern erworben.

Hopfen. Die abgelaufene Woche war entgegen den allseitigen Vermuthungen bedeutend lebhafter und auch der Kauf ging allent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0006

halben flotter von statten. Der Export greift allmählich ein, sodaß auch mittlere und geringe Sorten gefragt waren und zu annehmbaren Preisen Käufer fanden. In Baden ging es ebenfalls lebhaft zu und haben die Preise je nach Qualität um 5–10 ℳ angezogen. Elsaß sehr flottes Geschäft, es wurden bis zu 80 ℳ bezahlt. Württemberg nahezu vollständig geräumt, es wurde bei flottem Geschäftsabschlusse für Ia. 70–82 ℳ, mittel 60–70 ℳ, geringe 50–60 ℳ gezahlt. Nürnberg zeigte vorherrschend feste Stimmung und war stets rege Nachfrage für Kundschafts- und Exportmarke. Infolge dessen konnten auch durchgehends die Preise etwas anziehen und sich behaupten, hauptsächlich die Markwaare gewann hierbei einige Mark.

Kraftfuttermittel. Auch in vergangener Woche war sehr rege Nachfrage nach Weizen- und Roggenkleie, die sehr fest im Preise behauptet waren. Die Mühlen können den Bedarf nicht decken und werden vielfach Abschlüsse für später gemacht. Preise gegen Vorwoche unverändert, eher steigend.

Petroleum. Amerika hat die Preise für Petroleum wieder erhöht, trotzdem das Geschäft sehr träge war. Unsere vor Wochen schon ausgesprochene Voraussetzung, daß die Preise noch bedeutend in die Höhe gehen werden, bewahrheiten sich somit.

Getreide. Die Stimmung hat sich im Laufe der Woche wenig verändert. Die Unternehmungslust ist nach wie vor gering und es fanden fast keine Umsätze statt. Weizenpreise haben gegen Schluß der vorigen Woche noch eine Kleinigkeit nachgegeben, Roggen war im Preise wesentlich abgeschwächt. Gerste zu Brauzwecken etwas niedriger; Futtergerste nur schwach behauptet. Hafer, russ. und amerikanische Waare, ziemlich unverändert. Mais ziemlich fest. Die heutigen Notirungen sind: Redwinter II 130, Kansas II 131, Laplata f. a. g. 127, russ. Roggen, 9 P. 11/16 114, russ. Futtergerste 109, mixed Mais 82 per Tonne cif Rotterdam.

Mehl. Wenngleich etwas abgeschwächt, so verkehrte der Mehlmarkt in vergangener Berichtswoche bei allerdings schwachem Absatz in fester Haltung. Die rheinischen Mühlen halten noch stramm auf 25 ℳ. Basis. Die Zwischenhand sucht durch Verkauf pro ½ ℳ. unter Tagespreis den Markt zu drücken. Der Konsum ist sehr zurückhaltend und glaubt an billigere Preise; worauf sich aber diese Hoffnungen basiren, bleibt unergründet. Futtermittel zu steigenden Preisen sehr gesucht.

Tages-Berichte.

— **New-York**, 31. Okt., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 7⅞ (7⅞). Lieferung Nov. 7,78 (7,14), Lieferung Jan. 7,13 (7,18), in New-Orleans 7⅞ (6⁷/₁₆). Petroleum, Stand waute in New-York 9,25 (9,10), in Philadelphia 9,20 (9,05), Refined (in Cases) 10,50 (10,35), Credit Balances at Oil City 1,55 (1,55). Schmalz, Western steam 5,60 (5,60), Rohe & Brothers 5,90 (6,00). Mais**) per Okt. — (—), Dez. 39⅝ (39⅝), Mai 38¾ (38¾). Weizen**) rother Winterweizen loco 76 (75⅝), Weizen per Okt. — (—), per Dez. 75¼ (74⅞), per März — (—), per Mai 78¾ (78⅜), Getreidefracht nach Liverpool 3¾ (3¾), Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅛ (6⅛), Rio Nr. 7 per Nov. 5,00 (5,05), per Jan. 5,20 (5,25), Mehl, Spring Wheat clears 2,80 (2,80), Zucker 3¹³/₁₆ (3¹³/₁₆), Zinn 31,00 (31,00), Kupfer 17,50 (17,50).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chicago**, 31. Okt., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Okt. — (—), per Dez. 70⅜ (70⅞), Mais**) per Dez. 31½ (31⅝), Schmalz per Okt. 5,12½ (5,17½), per Dez. 5,15 (5,20), Speck short clear 5,37½ (5,37½), Pork per Sept. 8,05 (8,05).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: stetig.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 31. Okt. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 140 Rinder einschl. 21 Bullen, 191 Kälber, 118 Schafe rc., 957 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 33–36 ℳ., b. junge, fleischige 30–33 ℳ., c. mäßig bis gut genährte 28–30 ℳ., d. gering genährte 24–27 ℳ. Bullen: a. vollfleischige —,— ℳ b. mäßig bis gut genährte 30–32 ℳ., c. gering genährte 27–29 ℳ. Färsen und Kühe: a. vollmastige [illegible] ℳ., b. fleischige Rinder 28–29 ℳ., c. ausgemästete Kühe 25–27 ℳ., d. mäßig genährte 21–23 ℳ., e. gering genährte 21–23 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- 42–46 ℳ., b. mittlere 35–41 ℳ., c. geringe 25–34 ℳ., d. ältere, gering genährte —,— ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Mastlammel 29–31 ℳ., b. ältere Mastlammel 24–28 ℳ., c. mäßig genährte 20–24 ℳ. Schweine: a. vollfleischige 49–50 ℳ., b. fleischige 48–49 ℳ., c. gering entwickelte 46–47 ℳ., d. Sauen und Eber 42–44 ℳ. bei 40–50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. Tendenz: Bei Schweinen mittelmäßig, im Uebrigen schleppend. Ueberstand: 35 Rinder, 60 Schafe, 30 Schweine.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 1. Nov. 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,00—10,10.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,20—8,35.	Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 23,50—23,75.	
do. II. 23,25—23,50.	
Gem. Raffinade mit Faß 23,37½—24,00.	
Gem. Melis I. mit Faß 22,75.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Nov. 9,17½bez., 9,20⅌.	per März 9,55⅌, 9,60⅌.
per Dez. 9,27½⅌, 9,32½⅌.	per Mai 9,72½⅌, 9,75⅌.
per Jan.-März 9,47½⅌, 9,50⅌.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 1. Nov. 1899. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 9,20.	März 9,55.	Tendenz: ruhig.
Dez. 9,30.	Mai 9,67½.	
Jan. 9,37½.	Aug. 9,90.	

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 1. November 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98.00⅌ ℳ	
do. do.	3½	98.00⅌ ℳ	
do. do.	3	89.60⅌ ℳ	
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	98.00⅌ ℳ	
Preuß. Cons. Anleihe	3½	98.00⅌	
do. do.	3	89.50⅌ ℳ	
Hamb. Staats-Rente	3½	100.30⅌	
do. Staats-Anl. 1886	3	—	
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	99.60⅌ ℳ	
Sächsische Rente	3	86.50⅌	
Landschaftl. Central	3½	95.40⅌ ℳ	
do. do.	3	85.80⅌ ℳ	
Landschaft d. Prov. Sachsen	3½	94.60⅌ ℳ	
do. do.	3	85.90⅌ ℳ	
Hallesche Stadtanleihe	3½	—.—	
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99.75⅌	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1906)	3½	93.50⅌	
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	98.00⅌ ℳ	
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95.00⅌ ℳ	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Argent. Gold-Anleihe	5	—.—	
do. innere do.	4½	70.60⅌	
Griech. fund. Schuld v. 1. Cps.		33.90⅌ ℳ	
do. Monopol-Anleihe mit ind. Cps.		47.90⅌ ℳ	
do. Gold-Anl. v. 1890 mit ind. Cps.		39.10⅌ ℳ	
Italienische Rente	4	92.80⅌	

	Zinsfuß		
Mexik. Anleihe 1888	6	100.10⅌ ℳ	
do. do. 1890	6	100.10⅌ ℳ	
Mexik. Staats-Eisenb.-Obl.	5	99.80⅌ ℳ	
Oesterr. Gold-Rente	4	98.50⅌	
do. Papier-Rente	4½	96.50⅌ ℳ	
do. Silber-Rente	4½	98.75⅌	
Port. Staats-Anl. 88—89	rz.	35.90⅌ ℳ	
Rumän. fund.	5	—.—	
do. amort.	5	96.20⅌	
do. do. 1891	4	83.75⅌ ℳ	
Russ. kons. Anl. 1880er	4	98.70⅌ ℳ	
Schwed. St.-Anleihe 1889	3½	93.80⅌ ℳ	
do. do. 1890	3½	95.30⅌ ℳ	
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.50⅌ ℳ	
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93.60⅌ ℳ	
do. Rente 1884	4	59.60⅌ ℳ	
Ungar. Gold-Rente 100er	4	97.60⅌ ℳ	
do. do. 500er	4	98.80⅌	
do. do. 100	4	98.60⅌	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	1898	
Anatolische	5	5		97.25⅌
Dortmund-Grenzu St.-Pr.	7	8		183.10⅌
Lübeck-Büchen	7¼	7¼		160.25⅌
Mecklenburger-Pfandbr.	2¼	2½		83.30⅌
do. do. St.-Pr.	5	—		—
Ostpreußische Südbahn	3	3		89.25⅌
do. do. St.-Pr.	5	—		111.00⅌
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	13	13		—
Oesterreich. Südbahn	3/5	1/5		32.50⅌
Marchbahn-Wien	20	24½		—
Gotthardbahn	5⁶/₁₀	6		143.10⅌ ℳ
Arzt. Merdionalbahn	6⁷/₁₀	6		—.—
do. Mittelmeerbahn	5	5		101.25⅌
Lugemb. Pr. Hrr.	4⅛	4⅜		114.10⅌ ℳ
Schweizer Centralbahn	8	9		144.75⅌ ℳ
do. Nordostbahn	5½	4½		94.60⅌ ℳ
do. Unionbahn	3¼	4¼		80.25⅌ ℳ
Canada Pacific	4	4		92.70⅌
Northern Pacific	4	4		76.50⅌

Bank-Aktien.

	Dividende	1897	1898	
Berliner Handels-Ges.	9	7		166.25⅌
Berliner Bank	6½	7		117.30⅌ ℳ
Wiener-Bankverein	5	6		110.00⅌ ℳ
Breslauer Disk.-Bank	7	7½		118.25⅌ ℳ
Breslauer Wechsel-Bank	5¾	6		107.10⅌ ℳ
Darmstädter Bank	8	8		147.20⅌
Deffauer Landesbank	7½	7½		125.70⅌
Deutsche Bank	10	10½		264.10⅌
do. Genossenschaftsbank	6	6		115.20⅌ ℳ
Discouto-Commandit	10	10		191.25⅌ ℳ
Dresdner Bank	9	9		151.80⅌ ℳ
do. Bank-Verein	7	7		117.90⅌ ℳ
Gothaer Grund-Creditbank	4	4		126.25⅌ ℳ
do. do. junge	4	4		124.75⅌ ℳ
Hand. Comm. u. Disk.-Bk.	8	3		121.50⅌ ℳ
Leipziger Bank	10	10		173.40⅌ ℳ
do. Creditanstalt	11	10		195.50⅌ ℳ
Leipz. Spar- u. Creditbank	6½	7		120.90⅌ ℳ
Magdeb. Privatbank	5½	6½		111.75⅌ ℳ
Mitteldeutsche Creditbank	6	6		114.20⅌
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½		143.60⅌ ℳ
Oesterreich. Credit	10⁵/₈	10		231.50⅌
Preuß. Boden-Credit	7	7		139.00⅌ ℳ
do. Cent.-Boden-Cr.	9	9		162.50⅌ ℳ
do. Hyp.-B. (Spield.)	6½	6½		132.20⅌ ℳ
do. do. (Hübner) volle	6½	6		118.00⅌ ℳ
Reichsbank	7⅖	8⅕		166.10⅌ ℳ
Sächsische Bank	6½	6¼		135.00⅌ ℳ
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8		143.50⅌ ℳ
Schlesischer Bank-Verein	7	7		146.00⅌ ℳ

Industrie-Papiere.

	Dividende	1897	1898	
A.-G. f. Mittlingsbr.	12½	15		250.10⅌ ℳ
Allgem. Elektr.	15	15		251.00⅌ ℳ
Anhalter Kohlen	6	6		103.50⅌ ℳ
Aschersleben. Kali	10	10		151.60⅌ ℳ
Berl.-Stettin. Brauh.	12	11½		224.50⅌
do. Papenhofer	12	12		243.50⅌ ℳ
do. Brauerei Schultheiß	15	15		251.00⅌ ℳ
do. Union Gravenstl.	7½	5½		113.00⅌ ℳ
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	4		131.75⅌ ℳ
Berl. Elektricitäts-Werke	12½	13		224.00⅌ ℳ
Berthold, Messing	10	12		181.50⅌
Bismarckhütte	15	15		308.50⅌
Bochumer Gußstahl	12½	15		256.10⅌ ℳ
Bukerus Eisenwerke	6	6		116.40⅌
Bautzner Chem. Fabrik	0	0		84.50⅌ ℳ
Bonifacius Bergwerk	0	0		154.80⅌ ℳ
Crefeldtzer Papier	24	24		231.00⅌ ℳ
Dannenbaum	4½	4½		120.00⅌ ℳ
Donnersmarckhütte conv.	10	12		226.00⅌ ℳ
Dortmunder Union	5	5		126.10⅌ ℳ
Egestorff-Salzwerke	6½	6½		141.75⅌ ℳ
Eilenburger Kattun	2	2		71.00⅌
Flöttzer Maschinenfbr.	8½	9		128.10⅌ ℳ
Gelsenkirchen Bergwerk	9	10		197.90⅌ ℳ
Gerresheimer Glashütte	6½	6		122.00⅌ ℳ
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	10		154.25⅌ ℳ
Glanziger Zuckerfabrik	8	6²/₃		118.50⅌
Große Berl. Pferdebah.	16	18		265.20⅌
Halleische Maschinen	35	32		430.00⅌ ℳ
Hamburger Packetfahrt	5	8		128.00⅌
Harzmer Bergbau	8	9		201.25⅌
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	7		158.80⅌ ℳ
Hibernia & Shamrock	12	12		218.00⅌ ℳ
Hildebrand Mühlen	11½	15½		161.90⅌ ℳ
Höchstdorfer Zuckerfabrik	6	8		118.00⅌ ℳ
Laurahütte	10	13½		256.75⅌
Leipziger Brauerei Meteck	10	10		201.00⅌ ℳ
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	5		92.75⅌ ℳ
Luise Tiefbau conv.	0	0		75.75⅌
do. do. St.-Pr.	4	4		111.00⅌
Mülrerer Werke	7	5½		102.25⅌
Nordeutscher Lloyd	5	7		121.40⅌
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	7		129.00⅌ ℳ
Oberschl. Eisen-Industr.	9	10		182.25⅌ ℳ
Phönix Bergbau Lit. A.	13	11		184.00⅌ ℳ
Pluto, Bergwerk	20	20		—.—
do. do. St.-Pr.	20	20		—.—
Pommr. Masch. conv.	9	10		131.60⅌ ℳ
Schlesisch. Portl.-Cem.-Fbr.	8	10		150.75⅌ ℳ
Stettiner Montanwerke	12	12		201.00⅌ ℳ
Rostiger Braunkohlen	12	13		185.00⅌ ℳ
do. Zucker	14	12½		167.00⅌ ℳ
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	7		131.00⅌ ℳ
do. St.-Pr.	15	15		—.—
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	18		344.75⅌ ℳ
do. St.-Pr.	15	18		226.25⅌ ℳ
Schwarzkopff	10½	12½		231.00⅌ ℳ
Schuckert	14	—		—.—
Siemens-Glasindustr.	14	15		237.25⅌ ℳ
Stettiner Chem. Fabr.	11	10		160.50⅌ ℳ
Steinberger Aktiebl.	3	5		118.00⅌
do. do. St.-Pr.	8	10		177.25⅌ ℳ
Siebenbürger Maschinen	0	0		135.25⅌ ℳ
Thale Eisenhütten	10	8		129.50⅌ ℳ
Thüringer Salinen	1⅓	1⅓		66.50⅌ ℳ
Westeregeln Alkali	13	15		211.00⅌ ℳ
Zeitzer Maschinen	20	20		273.10⅌ ℳ
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½		—.—

Wechsel-Course.

Privatdiscont 5%

Schweiz 100 Fr.	tz.	80.70⅌ ℳ	
Ital. Plätze 100 L.	tz.	75.70⅌ ℳ	
Petersbg. 100 Sl.	tz.	215.70⅌ ℳ	
Amsterdam 100 fl.	tz.	169.40⅌	
Belg. Plätze 100 Fr.	tz.	80.80⅌	
Lond. 1 Strl. 8 Tage	tz.	20.42⅌	
Lond. 1 Strl. 3 Monate	lang	20.23⅌ ℳ	
Paris 100 Fr.	tz.	81.00⅌	
Wien. Oe. W. 100 fl.	tz.	169.35⅌	

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—.—		
Preuß. Consols	—.—		
Italiener	93.00		
Sachsen	93.00		
Oesterreichischer Credit-Aktien	231.75		
Discouto-Commandit	192.50		
Deutsche Bank	264.90		
Berliner Handelsgesellschaft	166.75		
Dresdner Bank	153.10		
Darmstädter Bank	147.25		
Nationalbank für Deutschland	144.60		
Dortmund-Gronau	184.25		
Marienburger	83.40		
Ostpreuß. Südbahn	89.50		
Buschtiehrader	—.—		
Elbethal	—.—		
Gotthardbahn	143.25		
Prinz Heinrich	114.20		
Warschau-Wien	—		
Nordd. Lloyd	122.25		
Hamb. Packet	130.00		
Bochumer Gußstahl	257.25		
Dortm. Union St.-Pr.	126.25		
Laurahütte	256.75		
Harpener Kohlen	201.40		
Hibernia	218.25		
Gelsenkirchen	198.25		

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Handwerker-Meister-Verein Halle a. S.
Versammlung
Freitag, den 3. November cr., Abends 8 Uhr im Hotel „Zur Talpe".
Tagesordnung:
1. Vortrag von Herrn Stadtv. Fabrikant Brinkmann: „Wanderungen durch deutsche Städte".
2. Handwerks-Angelegenheiten.
Wir bitten unsere Mitglieder nebst werthen Gästen sich recht zahlreich einfinden zu wollen. Der Vorstand.

Wohnungsmiether-Verein
für Halle a. S. und Giebichenstein.
General-Versammlung
Donnerstag, den 2. November cr., Abends 8 Uhr im Saal des Gasthauses zum „Weissen Ross", Geiststr. 5.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Welche der Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen wollen wir unterstützen? Welche selbst aufstellen? 5. Verschiedenes.
Miether sind als Gäste willkommen. Der Vorstand.

Oberfechtschule Nr. 52
der Deutschen Krieger-Fecht-Anstalt.
Zum Besten der Kriegerwaisenhäuser Römhild, Canth und Reuthe-Finthaus zu Osnabrück findet Sonntag, den 5. November, Abends 8 Uhr im großen Saale der „Kaisersäle"
Concert, Theater u. Ball statt.
Angesichts des wohlthätigen Zweckes sind hiermit alle Freunde und Gönner dieser edlen Sache herzlichst eingeladen.
Karten à 25 Pfg. sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren C. F. Kitzing am Markt, Steinbrecher & Jasper, Geiststraße, Stoye, Ecke der Delitzscherstraße und Wiesner, Kaisersäle. Der Vorstand.

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection, älteste und bestrenommirte am Platze.
Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.
Ausbildung als Directricen.
Honorar mässig. Pension jährlich 500, halbjährlich 275, monatlich 50 Mark.
Prospekte gratis u. franco durch die Vorsteherin Frl. Clara Martini.

Stellung
erhalten junge Leute nach 2 monatl. Ausbildung in meinem Bureau als Verwalter, landw. Buchhalter, Amtssekretär. Honorar mäßig. [3147
Kube, vorm. Amtsvorsteher, Landwirth, Halle a. S., Schillerstraße 57.

Für ein junges, gebildetes Mädchen vom Lande, welches sich in Halle in weiblichen Handarbeiten weiter ausbilden will, wird für ein halbes Jahr in einer Beamten-Familie
Pension
gesucht. Adressen unt. Z. W. 483, an Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle a. S. erbeten.

Jagd-Westen
zum Preise von 2,00 bis 15,00 MK.
Sämmtliche Grössen und Welten in grosser Farben-Auswahl
Strickjacken
äusserst preiswerth
empfiehlt
H. Schnee Nchf.,
A. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Beaufsichtigung der **Schularbeiten u. Nachhilfe.**
Ein erfahrener wissenschaftl. Lehrer sucht noch einige Schüler als Theilnehmer an täglichen Arbeitsstunden, verbunden mit gründlicher Nachhilfe. Schriftl. Nachfragen unt. B. d. 1098 befördert Rudolf Mosse, Brüderstrasse. [4093

Mein Geschäft ist Donnerstag von 1 Uhr Nachmittags ab wegen Familienfestlichkeit geschlossen.
A. Reichardt jr., Giebichenstein.

Hôtel Kaiserhof.
Heute Donnerstag Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet E. Schulz.

Restaurant „Zwei Thürme",
Geiststrasse 23.
Donnerstag, 2. Nov.: 2. groß. Schlachtefest.
Von früh 9 Uhr an: Wellfleisch.
Abends: Div. frische Wurst u. Suppe.
Es ladet ergebenst ein A. Buschmann.

Achtung!! Achtung!!
Den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich die höchsten Preise zahle für gute wollene Damenkleider, Radmäntel, gute Winterjaqqen, ebenfalls Herrenkleidungsstücke aller Art, ferner kaufe ich alte goldene Schmucksachen, als: Uhren, Ketten, Armbänder, Brochen, Ohrringe, Ringe, Medaillons, silberne Aufgabe, Gemälde, Eß- u. Kaffeelöffel, Zuckerschaufeln u. Schnupftabaksdosen. — Komme auf briefliche Bestellung gern ins Haus.
A. Aris,
Giebichenstein, Burgstraße 18 I.

Drehrollen
bester Konstruktion liefert
Praetorius, Wörmlitzerstr. 103.

Hallesche Puppen-Klinik,
Inh. Herm. Petsch,
Leipzigerstr. 63, 1 Tr.
Goldener Hirsch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0007

Neuer grosser Eingang in meiner Special-Abtheilung der Damen- u. Kinder-Confection.

Jackets

in schwarz und farbig, halblang, lose und anliegend.
Einfache Ausführung von 3, 4, 5, 6, 7—12 Mk.
Bessere Ausführung von 13, 15, 16, 18, 20—60 Mk.

Jackets in **Seidenplüsch** von 27, 30, 35, 40—95 Mk.

Capes

in glatten, carrirten und gemusterten Stoffen.
Schwarz u. farbig von 7, 8, 10, 15, 20—90 Mk.
Aus Seidenplüsch von 35, 40, 45, 50, 60—120 Mk,

Rad-Mäntel, wattirt, schwarz und farbig, von 7, 8, 9, 10 bis 70 Mk.
in starkem Winterstoff, schwarz u. farbig von 10, 13, 15, 18, 20 bis 60 Mk.

Grosse Façon-Auswahl. ✣ Gediegene Verarbeitung. ✣ Vorzüglicher Sitz.
Auswahlsendungen umgehend und postfrei.

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipziger Str. 92, Ecke an der Ulrichskirche.

Operntexte.
Pfeffersche Buchhandlung
22 Markt (Gold. Ring).

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Donnerstag, den 2. Novemb. 1899,
Abends 7¼ Uhr.
48. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 4. Viertel.
38. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **roth.**

Die Hugenotten
oder: **Die St. Bartholomäusnacht.**
Große Oper in 5 Akten nach dem Französ. des Eugen Scribe und Emil Deschamps von J. F. Castelli.
Musik von Giacomo Meyerbeer.
Regisseur: Albert Aumann.
Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen:
Margarethe von Valois . . . P. v. Lichtenfels.
Graf v. St. Bris, kath. Edelmann, Gouverneur des Louvre . . . Remi Marsano.
Valentine, seine Tochter, Edelfräulein . . . Ad. Welschke.
Noaul de Nangis, prot. Edelmann . . . C. Lommerzheim.
Marcel, sein Diener, Protestant . . . . Carl Brandes.
Urbain, Page . . . . Käthe Hertling.
Graf Nevers } katholische Edelleute: Joseph Fanta. Cossé: Georg Forster. Tavannes: Wilhelm Otto. Thoré: Robert Lohsing. de Retz: Theo Raven. Maurevert: Alb. Aumann.
Bois Rosé, ein junger protestant. Soldat . . Wilhelm Otto.
1. } Hofdame . . . . Ottilie Metzger.
2. } Else Marburg.
Ein Nachtwächter . . . Th. Gießen.
1. } Mönch . . . . Georg Forster.
2. } Theo Raven.
3. } Alb. Aumann.

Im 3. Akt: **Zigeunertanz,** arrangirt von der Balletmeisterin Adele Stahltberg-Wiest, getanzt von derselben und dem Corps de ballet.
Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr.
Ende 10¼ Uhr.

Thalia-Theater.
Sandrock-Gastspiel verlängert!
Donnerstag, den 2. Nov.: **Hüttenbesitzer.**
Claire: **Adele Sandrock** a. G.
Freitag, den 3. November 1899:
Sandrock-Abschied.
Die Waise aus Lowood.
Jane Eyre: **Adele Sandrock** a. G.
Billets schon jetzt erhältlich!

Walhalla-Theater.
Direktion: **Rich. Hubert.**
Gänzlich neuer Spielplan!
Die Geschw. **Anna** u. **Siegmund Linné,** Orig.-Gesangs-Duettisten. — Die **Reed**-Gesellschaft (zwölf Personen), Pantomimen-Darsteller. **(Sensationell!)** — **Messrs. Albertus** u. **Bartram** mit ihrem amerikanischen Studenten-Sport. **(Neu und originell!)** — **Las dos Estrellas,** Bravour-Equilibristinnenauf der getragenen Silber-Leiter. — **Frères Grissé,** Kraft-Akrobaten, in ihrer Bravour-Szene **„Auf dem Lawntennis-Platz“.** — Die Geschwister **Martis,** Bravour-Gymnastiker auf dem Balance-Trapez. — **The Tupell's,** Excentriker und Ringkampf-Paradisten. — Signor **Luigi dell' Oro,** Instrumental-Virtuose. — Frl. **Gertrud Theelon,** Charakter- und Kostüm-Soubrette. — Herr **Walter Steiner,** Original-Gesangs-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

P. P.

Um allen Ansprüchen auf gute photographische Aufnahmen gerecht werden zu können, habe ich die neueste Erfindung auf dem Gebiete der künstlichen Beleuchtungs-Apparate (Deutsches Reichspatent, prämiirt mit goldener Medaille 1899) erworben. Dieser Apparat gestattet bei schlechtester Witterung, ja sogar in der Nacht, Momentbilder mit indirektem Licht, besonders **Kinderaufnahmen,** Gruppen etc. zu machen, die sich in Bezug auf Lebendigkeit des Ausdrucks und feiner Technik guten Tageslicht-Aufnahmen an die Seite stellen können. Ich hoffe, für das hochverehrte Publikum eine Neuerung geschaffen zu haben, die sich bald grosser Beliebtheit erfreuen wird.

Fritz Möller, Photograph, **Alte Promenade 1.**

Allen böswilligen Gerüchten entgegen theile ich hierdurch mit, dass ich in meinem neuen Geschäftslokal meine **alten Preisnotirungen** für Bilder in **keiner Weise erhöht habe.** [4109

Tanzunterricht.
Den betheiligten Herren Studirenden zur Nachricht, dass die erste Uebung des **akademischen Cirkels Donnerstag, den 2. November,** im **Hotel zum Kronprinz** stattfindet.
E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Restaurant „Rheingold“
früher Hackerbräu,
Leipziger Straße 87.
Tägl. Concert der Künstlerkapelle „Espagnola“
in ihrem Originalkostüm.

Heute Mittwoch Abend
Novitäten-Schau
im
Apollo-Theater
Direktion: **Fr. Wiehle.**
Sämmtliche Künstler sind
zum 1. Male in Halle.
Samson, der Blindtänzer.
3 Schwestern Belloni am Triple-Trapez.
Germania-Damen-Sextett, Gesangs- und Tanz-Ensemble.
5 Damen der Bellatzar-Troupe, Elite-Gymnastik.
Emmy Leischner, die deutsche Yvette Guilbert.
Miss Lizzi und Parkins, Excentrics mit ihrem mysteriösen Kopf.
Geschw. Osten, Gesangs-Duo.
Paul Ybbs, der urkomische Instrumental-Imitator.
Sepp'l Ernesty, der Wildschütz auf dem Seile.
Nur noch einige Tage:
Miss Clair Helliot mit ihren wunderbar dressirten
● 9 Löwen! ●
Billetverkauf von 11—1 und 3—6 im Theater-Bureau und von 6½ ab an den 3 Abend-Kassen.
Anfang der Vorstellung
präcise 7¾ Uhr.

Textbücher, künstlich und fehlerfrei.
Ernst Heinicke's Buchhandlung
(4107) Obere Schulstraße.

Puppenperücken
in bekannter Güte, dreierlei Frisuren, werden schnell u. billigst angefertigt.
H. Krolow, Friseur,
Geiststr. 16, n. d. Adler-Apotheke.
Grosses Lager in **Puppen-Köpfen, Lederbälgen, Schuhen und Strümpfen,** sowie alle anderen Ersatztheile.
Puppen-Klinik.

Offene und gesuchte Stellen.

Ein erfahrener, in ähnlicher Stellung schon thätig gewesener
erster Rechnungsführer
wird für die **Domäne Zilly** im Landkreise Halberstadt zum **1. Januar 1900 gesucht.** Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbittet **Klostergutsbesitzer E. Meine, Burchardikloster, Halberstadt.**

Auf **Rittergut Biedorf** bei Königslutter findet zum 1. Januar ein jüngerer zuverlässiger (4057
Verwalter
Stellung. Kenntnisse in der Buchführung und Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß erforderlich. Gehalt 300 Mk. bei freier Station excl. Wäsche.

Auf dem Rittergute **Trinum** bei Cöthen in Anhalt wird zum 1. Febr. 1900 ein gebildeter junger Landwirth als
alleiniger Verwalter
gesucht. Nur mit sehr guten Zeugnissen u. Empfehlungen versehene Herren wollen sich schriftlich melden. Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, beilegen.

Mehrere verb. Oberschweizer suchen noch sofort durch mich Stelle.
Farler's Schweizerbureau,
Franckestraße 18.

Zum 1. Jan. 1900 wird auf Rittergut 1400 Morgen groß, **solider, älterer**
Verwalter,
der in allen Fächern der Landwirthschaft erfahren ist, **gesucht.** Nur mit besten Empfehlungen versehene Bewerber mögen selbstgeschriebene Zeugnißabschr., die nicht zurückgegeben werden, nebst Gehaltsanspr. einreichen sub **U. z. 1070** bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Domäne Werdershausen b. Gröbzig sucht sofort einen tüchtigen und fleißigen
Hofverwalter.
Gehalt p. a. 400 Mk. Zeugnißabschriften sind an die Gutsverwaltung einzusenden.

Ein verheiratheter
Hofaufseher
wird **gesucht** für ein Rittergut b. Weißenfels. Offerten unter **Z. 14125** an die Expedition dieser Zeitung.

Verwalter
für Hof und Feld, federgewandt, zum 1. Januar 1900 bei 500 Mark Gehalt **gesucht** auf **Rittergut Roitzsch** bei Trossin, Kreis Torgau. [4114

Ein gut empfohlener verheiratheter,
Oberschweizer
mit guten Zeugnissen, 33 Jahre alt, geb. Schweizer, **sucht** bis 1. Januar 1900 **Stelle durch Schweizerbureau in Priesel** bei Altenburg S.-A. (3997
Ein Schweizer,
oder **verheiratheter Kuhhirte,** zu 60 Kühen mit Unterleuten zum 1. Januar 1900 **gesucht.** (3993
Domäne Scheuder
b. Elsnigk (Anhalt).

Einen tüchtigen Brenner
sucht zur Vertretung auf einige Wochen sofort [4111
Rittergut Preißenen b. Böhlen.

Suche zu sofort eine jüngere
Mamsell,
die ihre Lehrzeit kürzlich beendet. Milch wird alle verkauft.
Frau H. Bachmann,
Wegritz b. Merseburg.

Geb. ält. Dame,
langjähr. Inspektorin einer Heilanstalt, auch ärztl. gepr. Masseuse, **sucht Stellung.** Gefl. Offert. m. Preis unt. **L. F. 7811** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Empfehle: Stadt- u. Landwirthschafterin., Kochmami., Köchin., Jungfern, Stuben-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.
Frau **Marie Wantzlöben,** Leipzigerstraße 60.

Junges Mädchen,
welches Lust hat, die **Wirthschaft zu erlernen,** findet wegen Erkrankung des jetz. sofort oder etwas später **Stellung** ohne gegenseitige Vergütung auf **Rittergut Göfnitz** b. Klosterhäseler.

Stelle-Gesuch unter Z. 13706 ist erledigt. [4112

Vermiethungen.

Reilstraße 28.
Die Hälfte der 1. Etage, 5 Zimmer nebst Bad u. reichl. Zubeh., à 750 Mk. z. ver. Näh. Giebichenstein, Friedenstr. 7 u. 8.

Eine möblirte Wohnung
für 2 Herren, mit 4 Zimmern und 1, Burschengelaß, in der Nähe der Kaserne I Reilstraße, sofort **gesucht.** Offerten an **Leutnant Erdmann,** Hohenzollernstr. 39.

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle und Giebichenstein befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag ½5 Uhr verschied plötzlich an Herzschlag mein lieber Sohn, unser guter Vater, Bruder und Onkel,
der Rittergutsbesitzer
Richard Schmidt
im 44. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an
Brücken, d. 31. Oktober 1899.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 1½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verlobt: Frl. Ottilie Friemann mit Hrn. Königl. Leutnant Karl von Wedel-Parlow (Eisleben). Frl. Else Todtenhaupt mit Hrn. Buchhändler Heendrick (Mühlhausen—Detmold). Frl. Adele Waldeck mit Hrn. Königl. Eisenb.-Telegraphenmstr. O. Brehme (M.-Neustadt—Braunschweig). Frl. Helene Bahn mit Hrn. Kaufmann Reinhold Becker (Magdeburg—Berlin). Frl. Elisabeth Spicker mit Hrn. Kaufmann Emil Kraaz (Magdeburg). Frl. Maria von Cölln mit Hrn. Oberleutnant Oskar von Lewinski (Hannover—Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rittmeister Wolf (Fürstenwalde a. Spree). Hrn. Paul Kullmann (M.-Neustadt). Hrn. Ernst Bertram (Brandenburg a. H.). Hrn. Emil Bergmann (Wittenberg). Hrn. Otto Griessenhagen (Beltheim a. d. Ohe). Eine Tochter: Hrn. Hermann Robert (Magdeburg-S.). Hrn. Fabrikbesitzer Alexander Rüger (Lockwitzgrund). Hrn. Diakonus Dr. Gröffel (Oelsnitz).
Gestorben: Fr. Katharina Reinicke (Magdeburg). Fr. Johanne Wegbrett (Magdeburg). Hr. Reisender Paul Steinbruch (Zeitz). Fr. Johanne Hoffmann (Klitterfeld). Fr. Wilhelmine Seidle (Delitzsch). Fr. Henriette Bucher (Eilenburg). Hr. Gärtner Karl Bläß (Wernigerode). Hr. Tabakspinner Willi Lier (Nordhausen). Hr. Zimmermeister Carl Rathsfeld (Nordhausen). Hr. Gutsbes. Hermann Röhr (Drakschmg). Hr. Hugo Grolmann (Halberstadt). Fr. Dorothea Plonget (Aschersleben). Hr. Maschinenwerkmstr. Johannes Henning (Klostermansfeld). Fr. Aug. Zachrich (Göngeda).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0008

Personalnachrichten.

— Der bisherige kommissarische Seminarlehrer Peine zu Delitzsch ist als ordentlicher Seminarlehrer am Schullehrerseminar zu Erfurt angestellt worden.

— Der Regierungsassessor Dr. Lucanus v. Rauschenberg, z. Zt. in Dresden, ist dem Landrath des Kreises Wanzleben, Regierungsbezirk Magdeburg, zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften überwiesen worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— In der Frage des Doktor-Ingenieurs will die bayerische Regierung nach den „Münch. N. Nachr." zunächst noch eine abwartende Stellung einnehmen. Man hatte in Bayern die Absicht, einen Dr. rer. techn. zu schaffen, während die Bezeichnung als Doktor-Ingenieur für Architekten, Chemiker u. A. ungeeignet erscheint.

— Die durch die Berufung des Prof. Krehl nach Marburg erledigte Stelle des Direktors der medizinischen Poliklinik und das damit verbundene Extraordinariat für innere Medizin zu Jena wurden dem außerordentlichen Professor Dr. Max Matthes dortselbst übertragen.

— Der außerordentliche Professor Dr. Eichbaum in Gießen wurde als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Professors Pflug zum Direktor der Veterinäranstalt daselbst ernannt.

Jagd und Sport.

× **Stumsdorf**, 30. Okt. (Treibjagden) Die in hiesiger Jegend abgehaltenen Treibjagden in den Fluren von Zörbig, Löbejün, Rieda, Löbersdorf 2c. haben ein günstiges Resultat ergeben. An letzterem Orte wurden in diesen Tagen von einem Halleschen Jagdklub auch zwei Rehe erlegt. In den Fuhnendistrikten trifft man nicht selten Fasanen an, die wohl meist aus den Ostrauer und Cöthener Gehegen stammen, wie die Rehe aus dem Petersberger Reviere.

g **Lochau** (Saalkreis), 30. Okt. (Fasanenjagd.) Bei der heute von Herrn Rittmeister Wagner hier veranstalteten großen Fasanenjagd wurden von 8 Herren 81 Fasanenhähne, 20 Fasanenhennen, 16 Hasen und 13 Kaninchen erlegt. Das Resultat im Vorjahre betrug 47 Fasanenhähne.

— **Delitzsch**, 30. Oktober. (Die Jagdergebnisse) sind in diesem Jahre recht befriedigende, die Preise zufriedenstellende. Leipziger Händler zahlen an Ort und Stelle der Jagd pro Hase 3,20 Mk., wie die Waare fällt. Bei einer Jagd in Delitzscher Flur wurden von 29 Schützen 343 Hasen 2 Kaninchen und 7 Rebhühner geschossen, in Storkwitz erlegten 15 Schützen 310 Hasen, 8 Rebhühner, 2 Kaninchen, in Beerendorf war das Ergebniß folgendes: 18 Schützen erbeuteten 90 Kaninchen, 30 Hasen, 70 Fasanenhähne, 50 Hennen, 1 Schnepfe, 1 Fuchs, 5 Rehböcke und 13 Rehricken.

— **Eilenburg**, 31. Okt. (Jagdnachrichten.) Jagdrevier Gallen (Jagdherr: Buchhändler Hirt-Leipzig), Treibjagd am 28. Oktober: 420 Hasen, 4 Rebhühner und 1 Fasan. — Revier Pressel (Jagdherr: Kaufmann Schnabrelle-Leipzig), kleine Treibjagd am 27. Oktober: 3 Rehböcke, 2 Ricken, 2 Frischte, 43 Hasen, 36 Kaninchen, 1 wilde Gans und 4 Rebhühner.

r. **Steckby**, 30. Okt. (Fischzug.) Das Resultat des Fischzuges, der am Sonnabend in der Elbe ausgeführt wurde, war nicht besonders ergiebig. Es wurden etwa 5 Centner Hechte gefangen, welche schnell Abnehmer fanden. Schleie kamen gar nicht zur Strecke.

γ **Aken**, 30. Okt. (Hochwildjagd.) Am 27. Okt. wurde im hiesigen Forste Burgfeld eine Hochwildjagd abgehalten, an welcher sich viele auswärtige Herren betheiligten. Major Placke hatte danach die Herren zu einem Abendessen eingeladen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Stosch", Kommandant Fregatten-Kapitän Eitrich, am 30. Oktober in Port of Spain (Trinidad) eingetroffen. S. M. S. „Zieten" hat am 30. Oktober wegen ungünstigen Wetters an Stelle von Sherneß Grimsby angelaufen und beabsichtigt von dort am 2. Nov. wieder in See zu gehen. Der Abflößungstransport für S. M. S. „Kaiserin Augusta", „Hertha" und „Gefion", Transportführer Kapitänleutnant Weniger, ist mit Dampfer „Prinz Heinrich" am 30. Oktober in Genua eingetroffen und hat am 31. Oktober die Reise nach Neapel fortgesetzt.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Bonn", n. d. La Plata best., 30. Okt. 12. Mittags in Antwerpen angek. „Königsberg", n. Ostasien best., 29. Okt. Nm. in Singapore angek. „Halle", v. Baltimore komm., 30. Okt. 8 Mrgs. Lizard pass. „Coblenz", v. Brasilien komm., 30. Okt. 9 Vm. a. d. Weser angek. „Friedrich der Große", v. New-York komm., 29. Okt. 3 Nm. a. d. Weser angek. „Schönburg", n. Brasilien best., 28. Okt. in Rio de Janeiro angek. „Königin Louise" 30. Okt. 5 Nm. Reise von Southampton n. New-York fortgef. „Bremen" 30. Okt. v. Suez n. Australien abgeg. „Prinz Heinrich", n. Ostasien best., 30. Okt. in Genua angek.

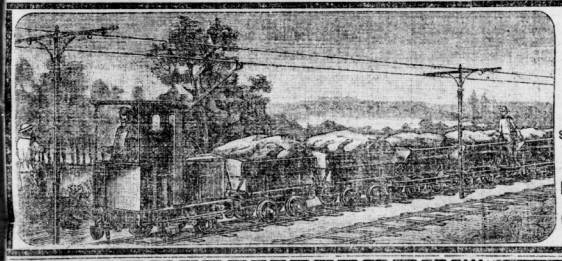
— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Kaiser Friedrich", v. Hamburg n. New York, 30. Okt. 7 Nachm. v. Cherbourg abgeg. „Graf Waldersee", v. Hamburg über Plymouth n. New-York, 30. Okt. 8 Uhr 40 Min. Nachm. v. Boulogne sur Mer abgeg. „Palatia", v. New-York n. Hamburg, 30. Okt. 12 Nachts. Lizard pass. „Armenia" 30. Okt. in Stettin angek. „Polynesia", v. Veracruz n. Hamburg, 29. Okt. 5 Nachm. v. Havre abgeg. „Castilia", v. St. Thomas n. Hamburg, 30. Okt. 5. Vorm. in Havre angek. „Helvetia", von Hamburg nach Westindien, 30. Oktober 12 Mittags in Havre angek. „Calabria", v. Hamburg über Havre n. Westindien, 31. Oktbr. 4 Uhr 30 Min. Vorm. Kurhaven pass. „Frisia", v. Hamburg n. Boston und Philadelphia, 29. Okt. 7 Nachm. Dover pass. „Helene Nickmers", v. Hamburg nach Montreal, 30. Oktbr. 3 Vorm. Quebec pass. „Arcadia", von Hamburg n. Philadelphia, 29. Okt. 10 Vorm. in Boston angek. „Bosnia", v. Hamburg n. Baltimore, 30. Okt. 2 Uhr 30 Min. Nachm. Dover pass. „Hispania" 30. Oktbr. 10 Vorm. in Baltimore angek.

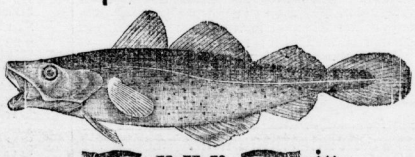
— **Holland-Amerika-Linie**, 31. Okt. „Maasdam", von New-York nach Rotterdam, gestern Nachm. Prawlepoint passirt.

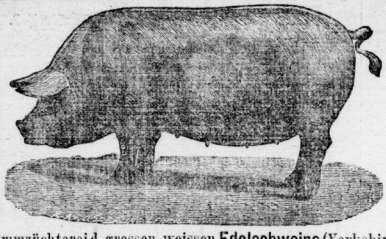
— **Castle-Linie**, 31. Okt. „Dunottar Castle" heute auf Ausreise in Kapstadt angekommen. „Arundel Castle" gestern auf Heimreise die Kanarischen Inseln passirt.

— **Union-Linie**, 31. Okt. „Scot" heute auf Heimreise von Madeira abgegangen.

In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
Loos 1 Mark, Haupttreffer **30,000** Mark Werth, insgesammt **2000** Gewinne. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. **Loos 1 Mark**
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Hannover.**
In **Halle a. S.** zu haben bei: **Schroedel & Simon**, Gr. Ulrichstr. 50, **Otto Hendel, Sortiment, A. W. Hartmann**, Ecke der Kaiserstraße.


Elektrische Bahnen,
Fabrik-Geleise. Feldbahnen. Locomotiven.
schmal- u. normalspurig.
Actiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf,
vormals
Orenstein & Koppel,
Leipzig, Packhofstr. 9.

Specialitäts-Geschäft

nur in
lebenden Fluß- und frischen Seefischen,
allergrößte Auswahl,
lebende Hummer und Forellen,
alle Sorten Salzfische
empfiehlt billigst
Friedr. Krahmer,
Fluß- und Seefisch-Handlung.
Halle a. S., Fischerplan 3, Fernsprecher **205.**
Wels, ausgeschnitten.
Fischkochkessel in jeder Größe und Form sind zu verleihen.


Stammzüchterei d. grossen, weissen **Edelschweine** (Yorkshire) der Domäne **Friedrichswerth** (S.-Cob.-Gotha), Station **Friedrichswerth.** Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bis jetzt **145 Preise.**
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit". Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchttiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)
Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis und franko.** [4079
Friedrichswerth 1899. Ed. Meyer, Domänenrath.

Bayerische Ochsen
aller Rassen
offerirt billigst
Leopold Engelmann,
Weiden 158 (Bayern).
Ochsen zur Mast 27—29 ℳ. p. Ctr.
Mastfärse . . . . 28—30 „ „ „
Pflugochsen . . 28—30 „ „ „
Ia. Zugochsen . 31—35 „ „ „

40 Stück zur Mast geeignete
Rambouillet
Jährlings-Hammel
verkauft
Spielberg bei Querfurt.
Schurig.

3. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete **Geld-Lotterie**
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin.
16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von
575,000 Mark

1 Hauptgewinn	100000 ℳ.	=	100000 ℳ.
1 à	50000 ℳ.	=	50000 ℳ.
1 à	25000 ℳ.	=	25000 ℳ.
1 à	15000 ℳ.	=	15000 ℳ.
2 à	10000 ℳ.	=	20000 ℳ.
4 à	5000 ℳ.	=	20000 ℳ.
10 à	1000 ℳ.	=	10000 ℳ.
100 à	500 ℳ.	=	50000 ℳ.
150 à	100 ℳ.	=	15000 ℳ.
600 à	50 ℳ.	=	30000 ℳ.
16000 à	15 ℳ.	=	240000 ℳ.

Wohlfahrts-Loose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch unt. Nachn. das General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5
und in **Hamburg, Nürnberg** und **München.**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose hier bei: **Schroedel & Simon (Martin Schilling)**, Gr. Ulrichstr. 50. **E. A. Wiegmann**, Leipzigerstr. 58. **Otto Hendel**, Markt 24. **C. F. G. Kitzing**, Schmeerstr. 23. **Paul Keitel**

Bau-Artikel-Fabrik A. Siebel, Düsseldorf

Zu verkaufen:
1) **1 Centralfeuer-Doppelflinte**, Cal. 12, ohne Hähne, von Rudolph Berger-Cöthen, beste Damastläufe, noch neu, Preis Mk. 100,—.
2) **1 Büchsflinte**, Centralfeuer, m. Hähnen, von Morgenroth-Gernrode, Kugellauf 11 mm, Schrotlauf, Cal. 16. Preis Mk. 100,—.
3) 1 einläufige **Rehbock-Pürsch-Büchse**, 9 mm, Preis Mk. 50,—.
Für die Güte und tadellose Schußleistung dieser Gewehre wird Garantie geleistet. Näheres unter **R. N. postlagernd Eisnigk (Anhalt).** [3993

Gratis-Heizer,
D. R.-Patent 78819.
Großartigste Erfindung auf dem Gebiete des Heizwesens. Kein kalter Fußboden mehr. Gleichmäßige, angenehme Zimmertemperatur. Größte Ersparniß an Feuerungsmaterial. Unentbehrlich für Restaurants, Bureaus, Privatwohnung. 2c. Man verlange Prospekte kostenlos.
Adolf Börner, Zeitz.

Klettenwurzel-Haaröl,
welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der Haare verhindert, das Wachsthum ungemein befördert; es hält Haare und Haarboden rein und geschmeidig, beseitigt die so lästigen Schinnen, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt
Albin Hentze,
Schmeerstraße. (4076

Apfelkraut!!!
10 Pfd-Eimer ℳ. 5 franko Nachnahme. Nur aus dem Saafte holl. Süßäpfel. Seiten feine Qualität!!!
Fritz Lemaire, Solingen.

Täglich frische Seefische, frisches Gänsefleisch, à Pfd. 75 ₰, **Gänse-Pökelfleisch**, 70—75 ₰, **feinste geräucherte und marin. Fischwaaren, echte Frankfurter u. Halberstädt. Brühwürstchen.**
Adolf Schmieder, Grünstr. 28, Fischkeller.

„Edelweiss"
Dampfwäscherei und **Plättanstalt,**
Fernspr. 1257. * Karlstraße 13.
Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei. [4078
Man verlange Preis-Verzeichniß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung,

betreffend den Schluß der Jagd auf Rebhühner.

Für den Regierungsbezirk Merseburg wird die Jagd auf Rebhühner mit Ablauf des

17. November 1899

geschlossen.

Merseburg, den 14. Oktober 1899.

Der Bezirksausschuß zu Merseburg.
Frhr. v. d. Recke. [9471

Bekanntmachung.

Durch die seitens der Herren Minister aufgestellten Grundzüge über den Geschäftsverkehr der preußischen Staats- und Kommunalbehörden ist bezüglich der **Adressirung von Schriftstücken an Einzelbeamte**, die eine Behörde vertreten, angeordnet, daß der Name des Beamten nur dann anzugeben ist, wenn es sich um eine persönliche Angelegenheit desselben handelt. Die **Adresse** an den Unterzeichneten im **amtlichen Verkehr** hat also nur zu lauten: **„An den Herrn Landrath in Halle a. S.,** ohne Hinzufügung des Namens.

Ich ersuche die Behörden des diesseitigen Kreises dies in Zukunft zu beachten, gleichzeitig ersuche ich auch Private, im amtlichen Verkehr sich dieser Adresse zu bedienen, da sonst bei Abwesenheit des Unterzeichneten unliebsame Verzögerungen eintreten können.

Halle a. S., den 26. Oktober 1899.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 12996. **von Werder.** [4118

Bekanntmachung.

Im Monat Oktober cr. sind im Saalkreise folgende Personen zu **Gemeindebeamten** gewählt und von mir bestätigt worden:

Zum Gemeindevorsteher:
Gutsbesitzer Emil Bennemann in Brachstedt.

Zum stellvertretenden Gutsvorsteher:
Hans von Winterfeld in Poplitz.

Zum Schöppen:
Gutsbesitzer Karl Schober in Döblitz,
Chausseeaufseher Karl Hufenreuter in Sylbitz,
Häusler Albert Mennicke in Möderau,
Häusler Hermann Mennicke in Friedrichsschwerz.
Gutsbesitzer Karl Hoffmann in Untermaschwitz,
Gutsbesitzer Otto Planert in Neutz,
Tischlermeister Ernst Thierfelder in Döllnitz.

Zum Polizei-Kommissar:
Frühere Gendarm Anton Lutterbüse in Giebichenstein.

Halle a. S., den 30. Oktober 1899.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 13116. **von Werder.** [4119

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der Preußischen **Central-Genossenschaftskasse** befinden sich vom 3. Oktober d. J. ab in Berlin C 2, Am Zeughause 2.

Halle a. S., den 20. Oktober 1899.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 12306. **von Werder.** [4120

Bekanntmachung.

Im Verlage von J. L. v. d. Velde Veldmann in Lingen a. d. Ems ist eine **Dienstanweisung für Gemeindewaisenräthe** erschienen, welche nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche und seinen Nebengesetzen bearbeitet ist.

Der Preis wird sich bei einer größeren Bestellung auf ca. 12 Pfg. stellen.

Indem ich die Waisenräthe hierauf aufmerksam mache, ersuche ich gleichzeitig, etwaige Bestellungen baldigst an mich gelangen zu lassen.

Halle a. S., den 30. Oktober 1899.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 13033. **von Werder.** [4122

Bekanntmachung.

Der **Schuhmacher Albert Freye zu Mötzlich** ist als öffentlicher **Fleischbeschauer** für den aus den Ortschaften Mötzlich, Tornau, Ober- und Untermaschwitz bestehenden I. Schaubezirk im Amtsbezirk Mötzlich angestellt und verpflichtet worden.

Halle a. S., den 31. Oktober 1899.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 13100 **von Werder.** [4121

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ausführungs-Bestimmungen zum Jagdscheingesetz vom 31. Juli 1895 werden nachstehend die Namen derjenigen Personen veröffentlicht, welche in der Zeit vom 1. bis 31. v. Mts. hier **Jagdscheine** erhalten haben.

A. Jahresjagdscheine:

Bertram, Hermann, Gärtner in Kirchedlau,
Hahndorf, Richard, Bäckermeister in Cröllwitz,
Nagel, Albert, Landwirth in Dölau,
Lummitzsch, Alfred, Landwirth in Kirchedlau,
Brömme, Gustav, Oekonom in Nehlitz,
Zorn, Fritz, Gutsbesitzer in Golbitz,
Schmalz, Hauptmann in Leipzig,
Grünwald, Amtsrichter in Wettin,
Leibner, Eduard, Zimmermeister in Gröbers,
Hesse, Emil, Landwirth in Dobis,
Dr. Huth, Referendar in Wörmlitz,
Ottens, Ferdinand, Direktor in Cröllwitz,
von Werder, Königlicher Landrath in Halle a. S.,
Gravenhorst, Oberamtmann in Garsena,
Friedrich, Lehrer in Osmünde,
Neubert, cand. med. in Bernburg.
Höhne, Friedrich, Oekonom in Dössel,
Franke, Albert, Oekonom in Nietleben,
Meise, August, Rentier in Nelben,
Wenzel, Paul, Dr. phil. in Breslau,
Geißler, Gutsbesitzer in Braschwitz,
Gebhardt, Bergreferendar in Nauendorf,
Pauling, Reinhold, Gutsbesitzer in Golbitz,
Baschleben, Otto, Gutsbesitzer in Dornitz,
Schmidt, Arnold, Dr. med. in Leipzig-Plagwitz,
Frege, Christian Ferdinand, Kaufmann in Leipzig.
Brandt, Heinrich, vens. Bahnmeister in Nauendorf,
Kaul, Kurt, Landwirth in Halle a. S.,
Ernst, Walther in Beesenlaublingen,
Pitzschke, Fr., Gutsbesitzer in Garsena,
Winkler, Johannes, Gutsbesitzer in Golbitz,
Schuhmann, H., Maurer- u. Zimmermeister in Trotha,
Gertych, Hauptsteueramtsassistent in Trotha,
Stoebe, Reinhold, Landwirth in Teicha,
Hädicke, Albert, Gutsbesitzer in Teicha,
Thieme, Albert, Gutsbesitzer in Oberpeißen,
Nößler, Gustav, Landwirth in Lettewitz,
Lummitzsch, Wilh., Gutsbesitzer in Kirchedlau,
Bertram, M., Domänenrath in Mücheln,
Beil, Kurt, Gutsbesitzer in Gröbers.
Jaenicke, Walther, Landwirth in Löbejün,
Schaaf, William, Gutsbesitzer in Gröbers,
von Borcke, Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur in Halle a. S.,
Reinicke, Gustav, Gutsbesitzer in Rabatz,
Kettsch, O., Gutsbesitzer in Trebitz b. C.,
Becker, Karl, Landwirth in Gimritz b. W.,
Laue, Wilhelm, Gutsbesitzer in Bennewitz,
Naie, Karl, Gastwirth in Priester,
Bogk, Otto, Landwirth in Wolferode,
Zimmermann, Oberleutnant in Lochau,
Zorn, Rudolph, Gutsbesitzer in Deutleben,
Henze, Amtsvorsteher in Dölau,
Lüdicke, Eduard, Oekonomie-Inspektor in Spören,
Wilsenack, Kunst- und Handelsgärtner im Weinberg bei Cröllwitz,
Peter, Paul, Oekonom in Schlettau,
Jänicke, Otto, Dr., praktischer Arzt in Löbejün,
Weber, Richard, Gutsbesitzer in Gimritz b. W.,
Dönitz, Friedrich, Gemeindevorsteher in Dobis,
Tempel, Gastwirth in Löbejün,
Kersten, Karl, Oekonom in Diemitz,
Lehmann, Kommerzienrath in Giebichenstein,
von Bülow, Rittergutsbesitzer in Dieskau,
Schaaf, August, Gutsbesitzer in Möderau,
Brose, Ferdinand, Oekonom in Niemberg,
Berndt, Fabrikbesitzer in Lettin,
Voigt, Paul, Wirthschafts-Inspektor in Lettin,
Rohland, Paul, Amtmann in Westewitz,
Hädicke, Hermann, Gutsbesitzer in Brachstedt,
Geppert, Franz, Zimmermeister in Giebichenstein,
Schlurick, Oswald, Landwirth in Schwerz,
Kahleis, Friedrich, Oekonom in Döblitz,
Laue, Emil, Gutsbesitzer in Dornitz,
Richter, Reinhold, Gutsbesitzer in Schlettau.

B. Tages-Jagdscheine.

1. Für Inländer.

Korting, Adalbert, Landwirth in Wörmlitz,
v. Treitschke, General der Infanterie in Leipzig,
Schaaf, Franz, Gutsbesitzer in Zicherben,
Böckmann, Paul, Kaufmann in Hamburg,
Neubaur, Richard, Krosigk,
Lindemann, cand. jur. in Halle a. S.,
Reiband, Ed., Gutsbesitzer in Benndorf,
Weber, Karl, Gutsbesitzer in Bennewitz,
Krause, E., Dr. in Leipzig,
v. Meier, Dr., Geh. Ober-Regierungs-Rath in Oppin,
Zeising, Adolf, Kaufmann in Giebichenstein,
Gaebelein, Dr. med. in Nietleben,
Gaebelein, Martin, Gymnasiast in Nietleben,
Naegler, Johannes, Buchhändler in Cönnern,
Naumann, Fr., jun., Zimmermeister in Gröbzig,
Schulze, Albert, Gutsbesitzer in Wörbzig,
Schilling, Karl, Gutsbesitzer in Wörbzig,
Schulze, Richard, Gutsbesitzer in Maaßdorf,
Walther, Hermann, Gutsbesitzer in Thurau,
Bernicke, Reinhold, Gutsbesitzer in Baalberge,
Töpfer, G., Gutsbesitzer in Gr. Wülknitz,
Schmidt, Otto, Mühlenbesitzer in Cönnern,
von Manteuffel, Baron in Halle a. S.,
Meise, Leutnant in Hildesheim,
Haring, Flurhüter in Löbejün,
Berendt, Otto, Kaufmann in Löbejün,
Winterfeld, Gärtner in Löbejün.
Brecher, Forstmeister a. D. in Halle a. S.,
Schwertfeger, Mühlenbesitzer in Löbejün,
Kohlmann, Oswald, Kaufmann in Halle a. S.
Engelmann, Gemeindevorsteher in Osendorf,
Büchner, Wilhelm, Gastwirth in Cöthen,
Brade, Richard, Oekonomie-Inspektor in Radewell,
Siegert, Richard, Inspektor in Hohenthurm,
Meinhardt, Albert, Oekonom in Hohen,
Hündorf, Hugo, Landwirth in Krumpe.

2. Für Ausländer.

Spatz, Paul, aus Tunis (Afrika),
Vanzetti, Tito, Volontär aus Padua (Italien),
Stetz, Hans, Kaufmann aus Newack (Nord-Amerika).

Halle a. S., den 1. Nov. 1899.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J. V.:
Nr. 13117 **von Werder.** [4123

Bekanntmachung.

Dem „Verein zur Förderung der Kunst" will ich hierdurch die Genehmigung ertheilen, zur Einsendung von Beiträgen für die **Errichtung eines Goethe-Denkmals** in Straßburg i. E. öffentliche Aufrufe zu erlassen und die eingesandten Beiträge entgegenzunehmen.

Berlin, den 28. September 1899.

Der Minister des Innern.
J. A.: **v. Bitter.** [4124

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf.

Am 29. Oktober 1899 ist in der Saale bei **Wettin die Leiche** eines etwa 40—50 Jahre alten **Mannes** von unterseeischer Statur gefunden worden. Dieselbe war mit einer blau-weiß gestreiften leinenen Arbeitsjacke, einer blau leinenen Hose und einem Leibriemen bekleidet. In den Hosentaschen befanden sich ein mittelstarker eingeknoteter Strick und ein rothes Taschentuch mit weißer Kante.

Das Kopfhaar, welches an den vorderen Theilen der beiden Scheitelbeine fehlt, ist an den übrigen Theilen des behaarten Kopfes ziemlich stark entwickelt. Dasselbe gilt von dem Schnurrbart, welcher ebenso wie das Kopfhaar von dunkelblonder, theilweise grauer Färbung ist. Auf der rechten Seite des Schädels hinter dem rechten Ohr befindet sich eine Wunde, welche etwa 2 Centimeter lang ist und bis auf den Schädelknochen, welcher verletzt ist, hindreicht.

Um Auskunft über die Persönlichkeit des Verstorbenen, die Todesursache und die Entstehung der Wunde am Schädel wird zu den Akten J. 7 f. 824/99 gebeten.

Die eben beschriebenen Kleidungsstücke können auf meinem Sekretariat besichtigt werden.

Halle a. S., den 31. Oktober 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Bei der am 15. Mai d. Js. stattgehabten planmäßigen Ausloosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums am 30. September 1889 ausgefertigten Anleihescheine der Stadt Aken a. E. I. Ausgabe sind folgende Nummern gezogen worden:

1. **Buchstabe A**, Nr. 66, 75, 166, 179, 189, 200, 219 und 233 über je 500 Mark.
2. **Buchstabe B**, Nr. 53, 96, 104, 134, 227, 255, 344 und 353 über je 200 Mark.

Die Inhaber der vorbezeichneten Anleihescheine werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe der Anleihescheine in coursfähigem Zustande und der dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen den Nennwerth der Anleihescheine bei der hiesigen Kämmereikasse vom 2. Januar 1900 ab in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Januar 1900 ab hört die Verzinsung der ausgeloosten Anleihescheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren Geldbetrag vom Kapital in Abzug gebracht.

Aken, den 16. Mai 1899. [4075

Der Magistrat.
Fischer.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Giebichenstein Band 20 Blatt 811 auf den Namen des Gutsbesitzers **Carl Gutezeit jun.** in **Trotha** eingetragenen, in den Gemarkungen Giebichenstein, Halle-Stadtfeld, Trotha und Möglich belegenen Grundbesitzes ist infolge Zurücknahme des Versteigerungsantrages **aufgehoben.** Der Versteigerungstermin am 6. Dezember 1899 fällt fort.

Halle a/S., den 28. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht. Abth. 7.

Bei Leipzig verkaufe, weil kinderlos und krank, mein

Gut.

70⅔ Acker = 154 Mrg. Weizen- und Rübenbod., darunter ca. 10 Mrg. gute Wiese, **2053 Steuereinh.**, mass. Geb., gew. Stallg., 5 Pfd., 20 Nd. — Mischverkauf — kompl. Inv., Ernte 2c. bei 45 000 Mk. Anzahl. Ausk. erth. unt. **B. 92**

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

80 Jahre in der Familie.

In Thüring. 1 Std. von e. Stadt mit **Bahnst. u. Zuckerfabrik** verk. wegen Krankheit mein

Gut, rath. 244 Morg.

Rübenbd., gt. Geb., gew. Stallg., 7 Pfd., 35 Nd., 20 Schw., vorzügl. Inv., Pr. 195 000 Mk. Näh. Ausk. erth. unt. **K. 85**

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Rittergutsverkauf oder Verpachtung.

Mein im Reg.-Bez. Magdeb. geleg., 580 Mrg. gr. **Rittergut** will ich sof. preisw. für 390 Mille, incl. 15 Zuckerfabrikactien, **verkaufen** od. für 10 Mille **verpachten.** Off. erb. u. **H. 46** hauptpostl. **Halle** a/S.

Baustellen in Cröllwitz

in **guter Lage** mit **10 bis 15 Mark pro □m verkäuflich.** Reflektanten wollen Adressen unter **Z. Z. 484** bei **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** niederlegen. (4069

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau-** und **Tünchkalk**, 95% Kalk, von Autoritäten bestens empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Siedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.**
4080) Comptoir: Alte Promenade 1a.

Muster-Sendungen stehen von größeren Landwirthen und Spediteuren.

Weizenschalen-Melassefutter

das bewährteste, gesündeste und billigste Melasse-Mischfutter für Pferde, Milch- und Mastvieh, **offerirt**

Louis Fritsch Nachfg.
2969] **Inh.: Paul Eisenschmidt.**

In e. Gymnasial- u. Garnisonstadt in Niederschl. verk. Todesf. h. mein sehr **rentables**

Gut mit Ziegelei,

209 Mrg. Rübenbod., herrschaftl. Wohnhaus mit gr. Garten, mass. Geb. — Milchwerk., à Ltr. 14 Pfg. — 8 Pfd., 40 Nd., ff. Inv., vorzügl. Ernte,

jetzt 10000 Mk. billiger

für 114 000 Mk., schon bei 36 000 Mk. Anz. Ausk. erth. unt. **G. Z. 87**

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Dampfpflug wird **gesucht.**
Ritterg. Burg-Liebenau b. Döllnitz.

Eine flottgehende

Landbäckerei

in der Nähe von Weißenfels, mit guter Stadt- und Landkundschaft, ist Todeshalber **preiswerth zu verkaufen.** (Nur weißlich guter Umsatz.) Offerten unter **Z. 14115** an die Exped. d. Ztg. erb.

2000 Ctr. Kartoffeln,

Magnum Bonum und Aspasia, hat zu **verkaufen**
(4068
Rittergut Baumersroda
b. Freyburg a. U.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911021-12/fragment/page=0010